Nr. 240. Mittwoch den 12. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Erstes Blatt.

Der russisch-japanische Krieg.

Der Kampf um Port Arthur.

* **Tschifu,** 10. Oktober. Reuter meldet: Der russische Agent erklärte, daß seit dem großen Sturm kein bedeutender Kampf vor Port Arthur stattgefunden habe. In der Nacht des 5. ds. landeten japanische Truppen in der Tachebucht, wo die Russen sich angesichts der Ueberlegenheit des Feindes zurückzogen. Am nächsten Tage vertrieb die russische Artillerie die Japaner und zerstörte ein von ihnen in Stellung gebrachtes Geschütz. Die Japaner bombardieren die Stadt täglich drei bis vier Stunden lang. Der Nowi Kray erscheint wieder wie früher. — Die Tachebucht liegt östlich von Port Arthur vor dem Drakonowyrücken. Die Höhen von Takuschan, welche von den Russen zu einer Infanteriestellung benutzt worden waren, stoßen an die Bucht. Die Russen haben hier vor der Ostfront wohl noch Stellungen inne, die durch die plötzliche Landung in dem Rücken gefaßt wurden und aufgegeben werden mußten. Unter dem Feuer der Werke konnten die Japaner sich aber nicht darin halten.

* **Tokio,** 10. Oktober. Wie verlautet, konzentrierten die Japaner kürzlich ihr Feuer von der Land- und Seeseite auf den Westhafen von Port Arthur, um die russische Flotte zu vernichten. Es gelang ihnen, drei Schiffe, deren Namen und Klasse bisher nicht bekannt sind, zum Sinken zu bringen.

* **Tschifu,** 11. Oktober. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Von Japanern, die gestern Dalny verlassen haben, wird gemeldet, daß am 9. Oktober die Japaner eine weniger wichtige Stellung auf den Itschanhügeln angriffen, wobei sie in Ruderbooten über durch Regenfälle mit Wasser angefüllte Schanzgräben setzten. Die Russen leisteten nur geringen Widerstand. Später mußten die Japaner jedoch unter dem Feuer der russischen Artillerie den Platz wieder räumen und sich über die Gräben und Verschanzungen hinweg zurückziehen.

Japanische Reserven.

* **Charbin,** 10. Oktober. Es ist ein Gerücht im Umlauf, daß die Japaner Papiergeld im Betrage von 80 Millionen Yen auszugeben und eine zweite Reserve-Armee zu bilden beabsichtigen. Bei dem Mangel an Offizieren und ausgebildeten Leuten dürften sie jedoch bei Ausführung des zweiten Planes auf große Schwierigkeiten stoßen. Die Gesamtzahl der japanischen Armee auf dem Kriegstheater wird auf etwa 400 000 Mann angegeben.

* **Petersburg,** 10. Oktober. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus dem Hauptquartier in Mukden von heute gemeldet, die Japaner rechnen darauf, bis zum 14. ds. die in den Reihen der Truppen entstandenen Lücken durch Reservisten auszufüllen. Ueber Jukou erhielten sie 15 000 Mann Verstärkungen. Für die nächsten Tage erwarten sie drei Divisionen. Die Blockade Port Arthurs von der Landseite aus ist schwächer geworden. Die Streitkräfte werden wieder bei Jentai zusammengezogen.

Aufruf des Mikado.

* **Tokio,** 10. Oktober. Der Mikado richtete einen kurzen Aufruf an sein Volk, worin er dieses zur Geduld und Standhaftigkeit in der Führung des Krieges ermahnt und sagt: Seit Beginn des Krieges haben unsere Armee und unsere Flotte ihre Tapferkeit und Loyalität bewiesen, während die Beamten wie auch das Volk übereinstimmend in der Unterstützung unserer Sache tätig waren. Bis jetzt war unsere Sache erfolgreich; aber da die endgültige Durchführung noch in sehr weiter Ferne liegt, ist es nötig, in der Verfolgung unserer Tätigkeit geduldig und ausdauernd zu bleiben und auf diese Weise nach der schließlichen Erfüllung unseres Vorsatzes zu streben. (Bur. Reuter.)

Kohlen für die russische Ostseeflotte.

* **Emden,** 10. Oktober. Die Meldung, daß gegen 80 deutsche Schiffe die Versorgung der russischen Ostseeflotte auf ihrer Fahrt nach Ostasien mit Kohlen übernehmen würden und daß die Hamburg-Amerika-Linie stark daran beteiligt sei, findet jetzt, wie man der „Rh.-W. Ztg." schreibt, in vollem Umfange ihre Bestätigung. Der Dampfer „Dacia" nimmt im hiesigen Außenhafen 5000 Tons Kohlen ein. „Dortmund" und „Castilia" werden stündlich hier erwartet, auch „Bosnia" und „Bethania" sind von Hamburg unterwegs. „Batavia" wird heute, „Artemisia" am 11., „Abessinia" am 18. Oktober von dort abgehen; „Bulgaria" und „Bolivia" werden später folgen. Die Bekohlung geschieht mittels schwimmender Krahne. Später werden der elektrische Kohlenkipper an der Kajung, der stündlich zwölf volle Waggonladungen Kohlen in die Schiffe schüttet, und voraussichtlich auch die diesen Sommer vom preußischen Staat erbauten, demnächst betriebsfertigen Kohlen- und Erzverladebrücken dazu verwendet werden. Die Greifer beider Brücken fassen jedesmal je fünf Tons; beide zusammen vermögen an einem Tage 3000 Tons Kohlen zu befördern. Wie bereits die ebenfalls hier mit Kohlen befrachteten Dampfer „Ceres", „Orion" und „Johannisberger" nach Skagen gingen, so werden, wie verlautet, auch weiter von den jetzt genannten Dampfern mehrere der russischen Flotte nach der Nordspitze Jütlands entgegenfahren. Der Hamburger Schleppdampfer „Roland", der ebenfalls schon mehrere Male mit versiegelter Order zwischen Hamburg und Skagen verkehrte, soll dem russischen Geschwader als Bugsier- und Depeschenboot dienen. Die übrigen Transportschiffe dürften den russischen Kriegsfahrzeugen nach verschiedenen Stationen an der afrikanischen Küste, im Stillen Ozean und in der Sundastraße entgegenfahren.

Vom Kaperkrieg.

* **New-York,** 11. Oktober. Die „New-York Times" meldet aus Washington: Präsident Roosevelt hat das Staatsdepartement angewiesen, Rußland um ausführliche Auskunft über den Verbleib der amerikanischen Post an Bord des von den Russen aufgebrachten Dampfers „Kalchas" zu ersuchen.

Die Gährung in China.

* **Petersburg,** 10. Oktober. Der Russischen Telegraphen-Agentur wird aus Charbin von heute telegraphiert: Die in der letzten Zeit unter der Bevölkerung Chinas entstandene Gährung dauert fort; es treten fremdenfeindliche neue Sekten auf. Gerüchten zufolge versorgen die Japaner die Bevölkerung Nordchinas mit Waffen. Die Zahl der Chunchusen wächst; ihre Tätigkeit ist vorläufig auf die Plünderung der chinesischen Bevölkerung beschränkt.

Sonstige Meldungen.

* **Tokio,** 11. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Es wird berichtet, daß die Russen den Hunfluß in geschlossener Streitmacht überschritten und einen kräftigen Angriff gegen die japanischen Stellungen begonnen haben. Die Japaner rücken mit starker Truppenmacht nach Norden vor. Es heißt, ein allgemeiner Kampf sei jetzt im Gange.

* **Tokio,** 11. Oktober. (Meldung des Reuterschen Bureaus.) Das japanische Kanonenboot Hei-Yen ist, wie jetzt bekannt wird, am 18. September in der Taubenbucht auf eine Mine gestoßen und gesunken. Von der Besatzung sind nur vier Mann gerettet worden.

Der Aufruhr in Deutschsüdwestafrika.

Zum Aufstand im Süden

wird der „Köln. Ztg." aus Swakopmund von Anfang September geschrieben: In den Karrasbergen hat sich ein als Führer aus dem Aufstand der Bondelzwart-Hottentotten bekannter Herero namens Morenga festgesetzt, von dem man sagt, daß er intelligent und als Frachtfahrer viel mit Weißen in Berührung gekommen ist. Schon im Juni d. J. hatte das Bezirksamt Keetmannshoop einen Preis von 1000 M. auf seinen Kopf gesetzt. Dieser von allen Hottentottenstämmen losgelöste Mann hat einen großen Anhang von Diebesgesindel, Hottentotten, Buschleuten und Bergdamara, um sich versammelt und im Juli und August, nachdem seine Bande durch steten Zuzug auf etwa 100 Gewehre gestiegen war, die den Karrasbergen nahe wohnenden Farmer überfallen, ihnen die Gewehre und Munition abgenommen und ihr Gut und Vieh geraubt. So hat er Mitte Juli auf Plattbeen und am 15. August auf Witpan die dort wohnhaften Buren und am 26. August die Farmer Müller v. Berneck auf Gründorn und Hanemann auf Skraplipp und am 28. August den Farmer Sergypezyk auf Nobisrivier ausgeplündert. Die Südabteilung ist unter Major v. Lengerke gegen Morenga ausgezogen. Am 30. August rückte der vorausgesandte Zug des Leutnants Frhr. v. Stempel mit 24 Reitern von Klippdamm nach Kouchanas vor, um eine offenbar abgesangene Streifwache zu befreien. Morenga hatte mit etwa 80 bis 100 Mann fünf Bergkuppen bei Kouchanas besetzt. Beim ersten Ansturm auf diese Kuppen fiel Frhr. von Stempel, Sergeant Stolle und Reiter Arndt, letzterer Reitordonnanz des Offiziers. Es wurden verwundet: Gefreiter Grundlinger, Grochowsky und Fischer. Vermißt werden Reiter Huwe, Schultz und der Bur Davenish. Frhr. v. Stempel, früher im 11. Dragoner-Regiment, war im Süden allgemein beliebt. Die Abteilung hat sich, ohne die Leichen bergen zu können, auf Plattbeen zurückgezogen und dort verschanzt. Die 9. Kompagnie v. Koppy ist am 1. September dieser Truppe zu Hilfe gerückt.

* * *

* **Berlin,** 11. Oktober. Amtliche Mitteilung. Nach einem Telegramm des Gouverneurs Leutwein ist der Zivilpolizist Fiete aus Wilsdruff, Königreich Sachsen, früher Infanterie-Regiment Nr. 88, am 7. Oktober in Station Kuis tot aufgefunden worden. Schuß durch die Brust. Angreifer verschwunden.

* **Berlin,** 11. Oktober. Dampfer Ernst Woermann mit Eisenbahnbataillon der Schutztruppe für Südwestafrika an Bord am 9. d. Mts. wohlbehalten in Teneriffa eingetroffen.

Deutsches Reich.

FC **Berlin,** 11. Oktober. Nach Meldungen aus Rumänien soll die dortige Regierung die Absicht haben, gemäß dem vom Parlament gefaßten Beschlusse den neuen Zolltarif am 1. Dezember d. J. in Kraft treten zu lassen. Der neue rumänische Tarif enthält eine große Anzahl Warenpositionen, die durch die jetzt noch in Geltung befindlichen Handelsverträge nicht gebunden sind und deshalb in Kraft gesetzt werden können. In Korrespondenzen aus Bukarest wird gesagt, daß durch die höheren Zölle auf diese Waren die österreichisch-ungarische Einfuhr in Rumänien erheblich erschwert werden würde, während Deutschland nach Regelung seiner Vertragsverhältnisse mit Rumänien in die Lage versetzt werden würde, unter günstigen Verhältnissen nach Rumänien zu exportieren und sein Uebergewicht auf dem rumänischen Markte noch mehr zu befestigen. Es soll deshalb Graf Goluchowski schon den Abschluß eines provisorischen Abkommens für ein Jahr angeregt haben, damit die österreichisch-ungarischen Waren dieselben Vorzüge genießen könnten, wie die deutschen. Demgegenüber muß indessen darauf hingewiesen werden, daß der neue deutsch-rumänische Handelsvertrag erst am 1. Januar 1906 in Kraft treten wird. Wenn Rumänien am 1. Dezember d. J. seinen neuen Zolltarif in Kraft treten lassen wollte, so würden auch die Waren deutscher Herkunft den Zollsätzen unterworfen werden, die durch die bestehenden Verträge nicht gebunden sind. Würde Deutschland durch ein Abkommen mit Rumänien sich davor gesichert haben, daß die höheren Sätze des neuen rumänischen Tarifs auf deutsche Waren Anwendung finden, so würde auch Oesterreich-Ungarn auf Grund der Meistbegünstigung, die ihm zusteht, für die Dauer des geltenden Vertrags, der bis jetzt nicht gekündigt wurde, der Vorteile eines solchen Abkommens teilhaftig werden. Hegt die rumänische Regierung die ihr in der erwähnten Meldung zugeschriebene Absicht, ihren neuen Zolltarif schon zum 1. Dezember d. J. in Kraft treten zu lassen, so muß man annehmen, daß sie es der Reichsregierung vor Abschluß des neuen Vertrages mitgeteilt hat. Im Interesse der deutschen Industrie und des deutschen Handels ist es notwendig, daß sich die Reichsregierung sofort über jene Meldungen äußert.

LC **Berlin,** 11. Oktober. Das psychologische Rätsel von Leipzig, Franz Mehring, leistet sich, um den durch seine Rehabilitierung erzielten Triumph voll auskosten zu können, u. a. auch das billige Vergnügen, Redakteure bürgerlicher demokratischer Blätter, die die erbärmliche Kampfesweise der „Leipz. Volksztg." allerdings scharf kritisiert hatten, nach bekannter journalistischer Raufboldmanier anzurempeln. Wir glauben schwerlich, daß ein liberaler Politiker durch ein politisches Chamäleon wie Herrn Mehring, das die politische Charakterlosigkeit bis zur Virtuosität ausgebildet hat, überhaupt beleidigt werden kann. Das wäre einem Politiker, wie Herrn Mehring, doch wohl zu viel Ehre angetan. Nachträglich gibt Eduard Bernstein in seinem Montagsblatt noch zwei interessante Beiträge zur Charakteristik des Großinquisitors der Sozialdemokratie. Als in Dresden die bekannten Stellen aus seinen früheren Schriften und Briefen verlesen wurden, hörte man fast einstimmig von rechts und von links, von Radikalen und Gemäßigten, „der Mann wird uns eines Tages wieder verraten." Bernstein ist damals dieser Ansicht allerdings sofort entgegengetreten, Mehring werde gegen die Sozialdemokratie keinen Finger rühren, „aber innerhalb der Partei ist er freilich zu allem möglichen fähig." Bernstein erzählt auch, daß es noch gar nicht lange her ist, wo er, Mehring, mit einem der bekanntesten Revisionisten enge Verbindung unterhielt und ihm erklärte, daß auch er nun bald reif sei, dessen Erfahrungen in Sachen der Selbstkritik zu teilen. Ein Jahr darauf rettete er die Partei vor dem — Revisionismus.

* **Berlin,** 11. Oktober. Auf direkte Anordnung des Reichskanzlers finden unter den beteiligten Reichsressorts Besprechungen statt, die zum Zweck haben, alle Gesichtspunkte zu prüfen und die nötigen Materialien zu sammeln, damit der Bundesrat so bald als möglich in die Beratung der lippischen Angelegenheit eintreten kann. Diese äußerliche Beschleunigung der Angelegenheit entspricht dem ausdrücklichen Wunsche des Reichskanzlers.

— Wie die „Voss. Ztg." erfährt, wird Staatsminister Gevekot der an ihn ergangenen Einladung des Kaisers, am 18. Oktober in Berlin der Eröffnung des Kaiser Friedrich-Museums beizuwohnen, Folge geben.

— Der Chef der zweiten erbherrlichen Linie des Hauses Lippe Graf Georg zu Lippe-Biesterfeld-Weißenfeld hat, laut den „Berl. Abendblättern", an den Bundesrat eine Erklärung gerichtet, in der er, ohne zu dem schwebenden Thronfolgestreit Stellung nehmen zu wollen, doch die Rechte seiner Linie auf die Thronfolge und Regentschaft feierlichst in Erinnerung bringt. Er betont, sollte die Linie Lippe-Biesterfeld der Thronfolge und Regentschaft verlustig erklärt werden, so würde nicht das Haus Schaumburg-Lippe, sondern seine eigene Linie zur Nachfolge berufen sein. Sie erfülle alle Anforderungen hinsichtlich der Ebenbürtigkeit. Die Stellung eines Antrages behalte er sich, je nach der weiteren Entwicklung des Thronfolgestreites, vor.

— Die Kanalkommission des Abgeordnetenhauses wird ihre erste Sitzung nach der Vertagung am Mittwoch den 19. ds. Mts., vormittags 11 Uhr, abhalten. Auf der Tagesordnung steht die Verlesung des Berichtes über die Vorlage betreffend die Regelung der Hochwasser-, Deich- und Vorflutverhältnisse auf der oberen und mittleren Oder, sowie die zweite Lesung der Vorlage betreffend die Freihaltung des Ueberschwemmungsgebietes der Wasserläufe. — Die Plenarsitzungen beginnen am Dienstag, den 25. Oktober, mittags 1 Uhr.

— Zu dem Zusammenbruche der genossenschaftlichen Schlächterei zu Rosenberg in Westpreußen wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Der Leiter des Unternehmens, Direktor Sünder, hat, wie er selbst zugibt, seit Jahren in den Büchern der Schlächterei Fälschungen und Schiebungen vorgenommen, so daß am Schlusse eines jeden Geschäftsjahres eine günstige Bilanz gezogen werden konnte. Direktor Sünder erhielt neben seinem Gehalt eine Tantième. Um nun den Genossen das Unternehmen für betriebsfähig nachzuweisen und sich in seiner lohnenden Stellung zu erhalten und wohl auch um durch den fingierten höheren Umsatz für sich eine höhere Tantième zu erzielen, hat er die betrügerischen Handlungen vorgenommen. Hierbei ist er mit großer Geschicklichkeit zu Werke gegangen. Jährlich wurden die Bücher durch zwei vereidigte Bücherrevisoren geprüft, doch wurden Unregelmäßigkeiten nie wahrgenommen. Auch den Vorstandsmitgliedern wußte Direktor Sünder stets glaubhaft nachzuweisen, daß das Unternehmen glänzend dastehe. Nur durch einen Zufall ist die unredliche Handlungsweise aufgedeckt worden. Sünder beabsichtigte von einer Berliner Firma ein Darlehen in Höhe von 20 000 Mk. aufzunehmen, um über eine augenblickliche finanzielle Schwierigkeit hinwegzukommen. Den Vorstand jedoch setzte er davon nicht in Kenntnis. Die Firma wandte sich aber an Herrn v. Oldenburg, der dem Aufsichtsrate angehörte, und dieser rief den Direktor der Zuckerfabrik Riesenburg herbei, der die Fälschungen in der Buchführung feststellte. Soweit bis jetzt ermittelt worden ist, übersteigen die Passiven die Aktiven um bis 80 000 Mark.

— Ein dramatischer Zwischenfall ereignete sich während der leidenschaftlichen Besprechung des Kommissionsantrages in Sachen der Regentschaftsfrage in der Montags-Sitzung des lippischen Landtages. Der Abgeordnete Schemmel (kons.) nahm auf den Artikel einer Berliner Zeitung Bezug, in welchem gesagt war, daß der im Jahre 1895 verstorbene Staatsminister Wolfgram auf unnatürliche Weise aus dem Leben geschieden sei und zwar, weil der Erlaß des Fürsten Woldemar, durch welchen Prinz Adolf von Schaumburg-Lippe zur Regentschaft berufen wurde, unecht sein sollte und weil der Minister sich geweigert hatte, diesen Erlaß dem Landtage zur Kenntnisnahme zu unterbreiten. Schemmel erklärte die Darstellung des Ablebens des Ministers für eine heuchlerische Lüge. Darauf nahm der Abgeordnete Bödecker mit hocherhobener Stimme Veranlassung, folgendes zu erklären: Im Jahre 1895, gelegentlich der Beratung des Regentschaftsgesetzes, stellte der verstorbene Abgeordnete Justizrat Asemissen den Antrag, daß der den Prinzen Adolf von Schaumburg zur Regentschaft berufende Erlaß des Fürsten Woldemar dem Landtage vorgelegt werden soll. Als der Minister sich weigerte, den Erlaß vorzulegen, erklärte Asemissen, daß er unter diesen Umständen an der Echtheit des Erlasses zweifele. Auf diese Aeußerung Asemissens habe der Minister mit keinem Worte geantwortet. Abg. Bödecker erklärte schließlich die Aeußerung des Abgeordneten Schemmel in der heutigen Sitzung als eine große Lüge, weswegen er zur Ordnung gerufen wurde. Es fiel allgemein auf, daß Schemmel keine Gelegenheit nahm, auf die Rede Bödeckers zu erwidern.

— Die „Freis. Ztg." berichtet über folgende Vorkommnisse im Wahlkreise Jerichow: In einer am letzten Sonntag in Alt-Camern im Kreise Jerichow abgehaltenen Versammlung verlangte der konservative Rittergutsbesitzer v. Katte-Camern die Vornahme einer Bureauwahl. Als der Vorsitzende der von freisinniger Seite einberufenen Versammlung dieses Ansinnen mit aller Entschiedenheit ablehnte, stand ein neben Herrn v. Katte sitzender Herr auf und verlangte, der ihm unbekannte Vorsitzende solle sich legitimieren, und als auch dieses Verlangen als unberechtigt zurückgewiesen wurde, rief der Genosse des Herrn v. Katte: „dann schließe ich die Versammlung." Und der die Versammlung, in welcher er als Gast anwesend war, schließen wollte, war der Amtsvorsteher Peters-Camern. Natürlich ignorierten die Freisinnigen das „Schließungs"-Gebot des Herrn Amtsvorstehers vollständig. Trotz des lärmenden Widerspruches der Herren v. Katte, Peters und Genossen führten sie ihre Versammlung zu Ende, Herr Amtsvorsteher Peters tat sich jedoch bis zuletzt durch Störungsversuche hervor. — Ein anderer Amtsvorsteher in demselben Wahlkreise verlangte, daß eine Versammlung 48 Stunden vor dem Stattfinden anzumelden sei, weil das dem Ortsgebrauch entspreche.

— Aus Hamburg, 8. Okt., meldet das „Wolffsche Telegraphenbureau": Die ungarische Regierung hat vor einigen Wochen eine Verfügung erlassen, mittels deren sie die Auswanderung ihrer Landeskinder über die deutschen und anderen ausländischen Häfen untersagt und die Auswanderer durch Polizeiorgane zwingt, ihren Weg über Fiume zu nehmen, wo sie der in Ungarn allein konzessionierten englischen Cunard-Linie zugeführt werden. Die Cunard-Linie macht sich ihr Monopol zu nutze, indem sie von den ungarischen Auswanderern mit Genehmigung der Landesregierung einen Fahrpreis erhebt, der mehr als doppelt so hoch ist als derjenige, der infolge des gegenwärtig bestehenden Tarifkampfs von den deutschen, englischen, amerikanischen, französischen, belgischen und holländischen Schiffsgesellschaften für die Beförderung ungarischer Auswanderer festgesetzt wurde. Die einzige Ausnahme, welche die ungarische Regierung zugelassen hat, ist die, daß sie denjenigen Personen, die Billetts für die Reise über andere Häfen von ihren Verwandten in Amerika zugeschickt erhalten haben, die Benutzung dieser sogenannten Prepaid-Tickets gestattet, wenn dieselben vorher der Regierung zur Abstempelung vorgelegt sind. Infolge des von den übrigen Schifffahrtsgesellschaften festgesetzten außerordentlich niedrigen Fahrpreises für solche Scheine hat der Verkauf dieser Billetts in Amerika so große Dimensionen angenommen, daß aller Voraussicht nach in wenigen Monaten aus Ungarn eine Auswanderung sich vollziehen wird, wie sie gleich umfangreich niemals erfolgte.

— Der Konflikt der Stadt Berlin mit der Schulverwaltung wird sich verschärfen, da der Kultusminister entschlossen ist, der Stadt seinen Willen aufzuzwingen. Er läßt das in der „Nordd. Allg. Ztg." verkünden, wobei er sich nicht scheut, den Verhandlungen und Beschlüssen der Stadtverordnetenversammlung eine geradezu erstaunliche Unklarheit in der Auffassung der Sach- und Rechtslage zuzuschreiben. Die Stadtverordneten und auch der Magistrat werden ihrerseits vermutlich dasselbe von der Unterrichtsverwaltung behaupten. Da aber das letzte Wort das Oberverwaltungsgericht haben wird, so liegt nicht gar viel an der Meinung des Herrn Studt. Der Minister fühlt sich sehr sicher. Es fragt sich nur, wie lange.

* **Köln,** 10. Oktober. Heute mittag 11½ Uhr wurde im Gürzenichsaale in Anwesenheit des Prinzen Friedrich Heinrich als Vertreter des Kaisers, des Kultusministers Dr. Studt, des Ministerialdirektors Förster, des Oberpräsidenten Nasse und anderer die Kölner Akademie für praktische Medizin feierlich eröffnet. Oberbürgermeister Becker betonte in seiner Eröffnungsrede, daß von einem Gegensatz zwischen der Akademie und der Universität keine Rede sein könne, denn die jungen Leute gingen erst auf die Akademie, wenn ihre Ausbildung auf der Universität beendet sei. Die Kölner Akademie erstrebe im Gegenteil eine sehr enge Verbindung mit der medizinischen Fakultät Bonn, von der Mitglieder schon an der Leitung der Anstalt beteiligt seien. Die Kölner Akademie wolle nicht das Spezialistentum fördern, sondern gerade dem oberflächlichen Spezialistentum möglichst entgegentreten. 1500 Betten ständen bereits für die Zwecke der Akademie zur Verfügung, der Bau weiterer Räume für 500 Betten, für die nötigen Vortragssäle, Polikliniken usw. sei beschlossen, hervorragende Aerzte seien außer den einheimischen schon berufen. Hierauf hielt der Geschäftsführer, Professor der Akademie, Geheimrat Bardenberger, eine Ansprache. Er drückte seine Zuversicht aus, daß die Bonner Universität eine treue Mitarbeiterin der Akademie sein werde. Darauf führte Kultusminister Dr. Studt namens der Staatsregierung aus, die heutige Feier bilde einen wichtigen Abschnitt in der Geschichte Kölns; sie stelle einen hervorragenden Merkstein im Entwickelungsgang des Aerztestandes dar und sei für das deutsche Volk von weittragendster Bedeutung; die Regierung nehme daran den wärmsten Anteil. Der große Aufschwung des medizinischen Fortschritts Deutschlands beweise genügend, wie die Förderung der ärztlichen Wissenschaft der Regierung am Herzen liege. Nachdem in Frankfurt a. M. ähnliche Ideen hervorgetreten seien, könne Köln stolz darauf sein, dank der seltenen Einmütigkeit aller beteiligten Kräfte als erste den Grundgedanken in tatkräftiger Weise zur Ausführung gebracht zu haben. Er begrüße es mit Freuden, daß gerade in Köln, der blühenden „Metropole der Rheinprovinz", der Anfang gemacht worden sei, wo die günstigsten Bedingungen für eine gedeihliche Entwickelung vorhanden seien. Darauf sprach Geheimrat Fritzsch aus Bonn über den Nutzen der praktischen Ausbildung der Aerzte, Geheimrat Bergmann eingehend über ärztliche Kunst als technische Wissenschaft. Geheimrat Lent brachte Glückwünsche der Aerztekammer der Rheinprovinz dar. Nach dem Festakt fand eine Fahrt zu den drei städtischen Krankenhäusern, um 4 Uhr ein Festessen im Gürzenichsaal statt. Abends war Festvorstellung im Theater.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. * Brünn, 10. Oktober. Nach Schluß einer heute abend im Böhmischen Vereinshause abgehaltenen Arbeiter-Versammlung zogen die Teilnehmer vor das Statthaltereigebäude. Die Polizei, welche die Menge zu zerstreuen suchte, wurde mit Steinen geworfen, wodurch einige Schutzleute verletzt wurden, darunter einer schwer. In mehreren Gebäuden, so in der deutschen Technischen Hochschule und der deutschen Kronprinz Rudolf-Schule, wurden die Fenster eingeschlagen. Nachdem schließlich Militär eingeschritten war und mehrere Verhaftungen vorgenommen worden waren, wurde gegen 11 Uhr die Ruhe wieder hergestellt.

Spanien. * Barcelona, 11. Okt. In Villanueva y Geltru wurden drei Anarchisten verhaftet, welche eingestanden, sich dort am 3. April zu einem Attentat gegen den König Alfons verschworen zu haben.

LC. Aus der nationalliberalen Partei

liegen jetzt, nach der Stellungnahme des Bochumer Parteitags, drei — bezw. wenn man den Beschluß des Verbandstages der nationalliberalen Jugendvereine hinzurechnet — sogar vier verschiedene mehr oder minder autoritative Kundgebungen zur Schulfrage vor, so daß es also etwa auch jetzt noch schwankenden Gemütern in der Partei an einer Auswahl wahrlich nicht fehlt. Die erste offizielle Aeußerung war die Zustimmung der Landtagsfraktion zu dem Kompromiß, die je länger je mehr in weiten Kreisen der Partei einen so lebhaften Unwillen hervorrief, daß der Zentralvorstand der Partei sich genötigt sah, durch eine offizielle Stellungnahme der Partei die wenig freundliche Haltung der Landtagsfraktion zur Simultanschule ganz erheblich zu korrigieren, indem er grundsätzlich die Gleichberechtigung der Simultanschulen verlangte. Das war die zweite offizielle Stellungnahme der Partei. Nun hat Herr Hackenberg auf dem Bochumer Parteitag das dialektische Kunststück fertig gebracht, in einer von der Versammlung auch gegen etwa 100 Stimmen angenommenen Resolution beiden Erklärungen, sowohl dem

Beschluß der Landtagsfraktion als dem des Zentralvorstandes, das Placet der westfälischen Nationalliberalen erteilen zu lassen. Welche Auslegung des Kompromisses sollen nun die Mitglieder und Anhänger der Partei für die authentische halten? Herr Hackenberg täuscht sich, wenn er glaubt, durch eine derartige kautschukartige Resolution die Gegensätze in der Partei in der Schulfrage einfach beseitigen zu können. Auf die rheinischen Nationalliberalen hat die Rhetorik des Herrn Hackenberg, der es sich zudem auch nicht versagen konnte, einige hochmütige, absprechende Bemerkungen über die „moderne Kultur" zu machen, wie die „Köln. Ztg." Herrn Hackenberg sehr deutlich zu verstehen gibt, den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht. Das rheinische nationalliberale Blatt erklärt klipp und klar, daß die Ausführungen Hackenbergs in Bochum den Zwiespalt der Ansichten innerhalb der Partei nur „noch vertieft" haben.

Der Bochumer Beschuß ist die Antwort einflußreicher Kreise der Partei auf die Stellungnahme des Leipziger jungliberalen Delegiertentags. Wie sich die Jungliberalen damit abfinden werden, ist ihre Sache; die Beschwichtigungsräte innerhalb der Partei werden schon dafür sorgen, daß etwaige Proteste der nationalliberalen Jugend einfach ad acta gelegt werden. Nichts ist aber kennzeichnender für die Preisgabe des liberalen Gedankens bei den Nationalliberalen in der Schulfrage, als das kompromittierende Lob, das Herr Hackenberg jetzt anläßlich der Bochumer Rede aus klerikalem Munde erntet. Die „Köln. Volksztg." konstatiert mit großer Genugtuung, daß der Bochumer Parteitag „einen ganz anderen Verlauf" genommen habe als die Kölner Versammlung und die Leipziger Tagung der Jungliberalen. Herr Hackenberg habe nach seiner „glänzenden Rede die Situation vollständig beherrscht", und so werde die Lantagsfraktion wohl unter der Fahne des Schulantrags in die Landtagssession hineinziehen „trotz aller entrüsteten Proteste".

Das klerikale Blatt hat auch zu dieser Annahme alle Berechtigung. Welche Autorität kann aber dann noch der Zentralvorstand der Partei beanspruchen, wenn die politische Fraktion seine Beschlüsse einfach ignoriert? Dabei müßte die parteipolitische Konstellation doch auch für die nationalliberale Partei eine vollständig klare sein. Der Parteivorstand hat sich unzweideutig für die Gleichberechtigung der Simultanschulen mit den konfessionellen Schulen ausgesprochen. Die Konservativen haben ihrerseits ebenfalls erst vor wenigen Tagen noch durch die „Kreuzztg." mit aller nur wünschenswerten Deutlichkeit erklären lassen: „Darauf, daß die Simultanschulen mit den Konfessionsschulen fortan gleichgestellt werden sollen, können und werden sie niemals eingehen." Zwischen beiden grundsätzlichen politischen Anschauungen kann es schließlich keine Vereinigung, kein Kompromiß geben!

Automobilunfälle.

Von Justitiar R. Förtsch.

(Nachdruck verboten.)

Seit dem Aufschwunge des Automobilwesens wird die Forderung erhoben, den Besitzern von Automobilen eine strengere Haftpflicht für Unfälle aufzuerlegen, als sie nach den §§ 823, 831 des B. G.-B. gegeben ist, z. B. eine Haftpflicht ähnlich der der Eisen- und Straßenbahnen. Und das mit Recht. Die Automobile sind den Eisen- und Straßenbahnen ihrem Wesen nach ebenbürtig, ja für das Publikum sogar weit gefährlicher. Die Eisen- und Straßenbahnen fahren in ihren Geleisen: man weiß, wie man der Gefahr auszuweichen hat. Das Automobil aber kennt keine Schranken, es fährt überall hin, wo der Weg es ihm gestattet, es überrascht den Wanderer auf der Landstraße, es durcheilt die belebtesten Straßen aller Städte bei Tag und Nacht. Wie viel mehr muß die Gefahr erst wachsen, wenn die verhältnismäßig immerhin noch kleine Anzahl von Automobilen sich demnächst vergrößert, sich ums hundertfache vermehrt, wenn das Fahrzeug technisch immer mehr vervollkommnet wird! Das Publikum kann sich gegen die Gefahr nicht genügend selbst schützen, deshalb ist eine Verschärfung der Haftung der Automobilbesitzer gerechtfertigt und nötig. Es muß vor allem gefordert werden:

1. daß der Geschädigte nicht an den — meist vermögenslosen — Führer verwiesen ist, sondern daß er den Besitzer direkt in Anspruch nehmen kann.

2. daß dem Geschädigten — wie beim Unfall durch Eisenbahnen — die Beweislast abgenommen wird: nicht er soll ein Verschulden des Besitzers oder Führers nachweisen, sondern umgekehrt, der Besitzer soll haften, wenn er nicht beweist, daß der Unfall durch eigenes Verschulden des Geschädigten oder durch höhere Gewalt verursacht worden ist. Diese Umkehrung der Beweislast gebietet sich durch die Umstände.

Trotzdem bleibt die Lage des Publikums noch eine recht unangenehme, einfach deshalb, weil es in den meisten Fällen äußerst schwierig ist, die Persönlichkeit des Besitzers festzustellen, wenn sich der Unfall an weniger belebten Punkten ereignet. Der Staub, der sich an den Wänden des Automobils festgesetzt oder beim Fahren aufwirbelt, auch die etwa herrschende Dunkelheit, das schnelle Davonfahren, alles dies verhindert z. B. das Erkennen der Kontrollnummer, niemand weiß, woher das Automobil kommt und wohin es geht, selbst wenn zufällig Zeugen den Vorgang gerade noch wahrgenommen haben.

Nicht bloß darum allein, sondern auch um eine finanzielle Sicherung des Schadensanspruches zu erzielen, ist es wohl der richtigste Vorschlag, daß, nach Art der Berufsgenossenschaften bei der Arbeiterunfallversicherung, Zwangsgenossenschaften der Automobilbesitzer gebildet werden sollen, die unmittelbar für den Schaden aufzukommen haben (Vorschlag des deutschen Juristentages von 1902).

Bis zum Erlaß eines Gesetzes jedoch ist es Aufgabe der Rechtsprechung, dem Bedürfnis nach einer strengeren Auslegung der gegenwärtig anzuwendenden Gesetzesvorschrift entgegenzukommen. Hierfür das folgende Beispiel des Reichsgerichts. Der Kläger war von einem Automobil überfahren worden; der Führer hatte kein Signal gegeben. Er verklagte den Führer und den Eigentümer; der letztere suchte sich von der Haftung zu befreien, indem er ausführte, er habe bei der Auswahl des Führers die im Verkehre erforderliche Sorgfalt beobachtet und nach § 831 des B. G.-B. somit genug getan. Die Beklagten behaupteten auch, der Kläger habe selbst schuld gehabt, weil er sich bei Ueberschreitung der Straße nicht zur Genüge umgesehen habe. Das Reichsgericht bestätigte in einer Entscheidung vom 28. März 1904 das Urteil des Berufungsgericht, das die beiden Beklagten verurteilte. Es legte u. a. dar: Daß man sich während der Ueberschreitung der Straße fortwährend umsehe, sei nicht zu verlangen und würde die nötige Schnelligkeit des Ueberschreitens stören. Sache des Führers des Automobils sei es, sich durch öfteres Ertönenlassen des Warnungszeichens bemerkbar zu machen und durch rechtzeitiges Verlangsamen der Fahrt einem Unfall vorzubeugen. Und weiter: Es sei zu erwägen die offenkundige Neigung vieler Führer, sich über die bestehenden polizeilichen Vorschriften hinwegzusetzen und die Sicherheit des Straßenpublikums niedriger zu stellen als die Schnelligkeit ihrer Fuhrwerke, die an sich natürliche Lust gerade solcher Wagenführer, die der Maschine in technischer Beziehung vollständig Herr sind, die mechanische Kraft eines solchen Gefährts auch spielen lassen. Es seien deshalb für die Sorgfalt in der Auswahl der Wagenführer der Automobile ganz besonders strenge Anforderungen zu stellen, technische Geschicklichkeit, ja auch die Bekanntschaft mit den polizeilichen Vorschriften seien nicht genügend, eine Person als Führer eines Automobils in den Straßen einer Stadt geeignet erscheinen zu lassen, dazu müßten sich vielmehr auch moralische Eigenschaften gesellen: Besonnenheit, Charakterstärke und ein Bewußtsein der Verantwortlichkeit, die der Wagenführer im Hinblick auf die Gefahren des Gefährtes für den Verkehr dem Publikum gegenüber auf sich nehme, nicht nur das Vermögen, sondern auch der ernste, aus der Achtung vor der öffentlichen Ordnung und vor der Persönlichkeit der Mitmenschen entspringende Wille, jede Gefährdung anderer Personen zu vermeiden.

Einweihung der Hasper Talsperre.

-ff- **Haspe**, 11. Oktober 1904.

Einen bedeutungsvollen Tag in der Entwicklung der Stadt hat unsere Gemeinde mit der heute erfolgten Einweihung der in diesem Jahre fertiggestellten Talsperre am Plessen bei Voerde zu verzeichnen.

Nach einem Festmahl, in der Erholung, an dem sich etwa 40 Personen beteiligten, erfolgte gegen 4 Uhr die Auffahrt der städtischen Behörden und geladenen Ehrengästen mittels Extrazuges zur Sperre, wo eine kurze würdige Feier und im Anschluß daran die Besichtigung des Bauwerks stattfand. An der Feier beteiligten sich u. a. der Regierungspräsident von Arnsberg Herr von Coels von der Brüghen, Geheimrat Dr. Intze-Aachen, die Landräte der Kreise Hagen und Schwelm, die Herren Hartmann und Harz, Bürgermeister Frank-Haspe, Bürgermeister Wilde-Hagen, Direktor Franke-Hagen, Regierungsrat und Baumeister Schillings, sowie die städtischen Kollegien von Haspe und Vertreter der benachbarten Gemeinden.

Als erster Redner nahm Herr Bürgermeister Frank-Haspe das Wort zu einer warmherzigen Ansprache, in der er u. a. ausführte, daß im Jahre 1885 die Stadt mit Herrn Ingenieur Diffelhoff-Hagen in Verbindung wegen Anlage einer Quellwasserleitung im Nettelbachtal getreten sei. Schon ein damals eingeholtes Gutachten des Herrn Geheimrats Intze-Aachen zu dem Projekt habe auf die Anlage eines Staubeckens aufmerksam gemacht, um die Wirksamkeit der Anlage für die Zukunft zu sichern. Ebenso interessant wie dieses Gutachten sind die Zahlen, die damals genannt wurden. Während damals ein täglicher Verbrauch von 300 Kubikmetern angenommen wurde, ist im letzten Monat schon ein Tagesverbrauch von 2000 Kubikmetern zu verzeichnen gewesen. Der damals vorgeschlagene Damm für den Sammelteich war auf 50- bis 60 000 Mark veranschlagt, während die jetzt fertiggestellte Sperrmauer 900 000 M. und das damals auf 100 000 Mark veranschlagte Wasserwerk heute unter Einrechnung der Kosten der Talsperre und des Rohrnetzes knapp 2 Millionen kosten. Belebend auf die Vertreter der Stadt habe anfangs der 90er Jahre das Vorgehen der Stadt Remscheid gewirkt. Im Oktober 1892 wurde eine neue Kommission eingesetzt, und wenn schon heute das Werk vollendet sei, so sei dies darauf zurückzuführen, daß alle Beteiligten ihre volle Schuldigkeit getan hätten, für die ihnen heute herzlicher Dank ausgesprochen sei. Redner wandte sich hierauf den an der glücklichen Vollendung des Werkes beteiligten Personen zu und dankte zuerst dem Regierungspräsidenten für das der Stadt bei Ausführung des schwierigen Werkes entgegengebrachte Wohlwollen und Interesse, sprach ferner namens der Stadt seinen Dank aus dem Regierungsrat und Baumeister Michelmann, der als aufsichtführender Baurat tätig war; ferner dem anwesenden Geheimrat Intze, dem die Oberleitung des Baues oblag. Weiter dankte Redner den Gemeinden, in deren Gebiet die Sperre liegt, für ihr Entgegenkommen und gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß dies freundnachbarliche Verhältnis auch in Zukunft bestehen bleiben möge. Warme Worte des Dankes und der Anerkennung hatte Redner auch für den Baumeister Menniger-Weitmar, der unter schwierigen Verhältnissen und mit schweren finanziellen Verlusten, das Bauwerk aufgeführt hat.

Hierauf nahm das Wort Herr Regierungspräsident von Coels von der Brüghen-Arnsberg, um seinerseits der Verwaltung der Stadt Haspe seine Anerkennung auszusprechen für die Umsicht und Tatkraft, mit der sie das Werk zu glücklicher Vollendung geführt hat. Redner beglückwünscht die Verwaltung zu dem Werke, das sich in diesem Sommer schon bewährt habe und schließt mit dem Wunsche, daß die glückliche Vollendung ein Ansporn sein möge, auch auf andern Gebieten so vorzugehen zum Segen der Stadt und ihrer Bürgerschaft.

Hiermit hatte die Feier an der Sperrmauer ihr Ende erreicht und die Festteilnehmer begaben sich nach der am Bahnhof Plessen belegenen städtischen Halle, wo eine gemeinsame Kaffeetafel alle Festgäste vereinigte, bis gegen 7 Uhr unter den Klängen des Hagener städtischen Orchesters die Rückfahrt in dem mit Lampions geschmückten Extrazuge erfolgte und von hier unter Vorantritt der Kapelle der Einzug in die Stadt.

Am Abend fand dann eine Nachfeier in der städtischen Turnhalle statt, an der sich die Bürgerschaft der Stadt ungemein stark beteiligte, die den geräumigen Saal bis auf den letzten Platz besetzt hatte. Nach einigen einleitenden Musikvorträgen des Hagener städtischen Orchesters, das unter Leitung seines Kapellmeisters, Herrn Maas, vortrefflich spielte, wies Herr Bürgermeister Frank nochmals auf die Bedeutung des Tages hin. Vorträge der Gesangvereine „Liederkranz"-Hasperbach und „Liederkranz"-Kückelhausen wechselten hierauf in bunter Reihenfolge mit Darbietungen des Turnvereins ab. Auch die Damenabteilung des Turnvereins half mit einem hübschen Reigen und Keulenschwingen den Abend verschönen. Reicher Beifall lohnte den einzelnen Vereinen ihr erfolgreiches Bemühen die Feier recht unterhaltend zu gestalten und sei auch an dieser Stelle allen, die zu dem schönen Gelingen der Feier beigetragen haben, gedankt.

Erst die letzten Abendzüge entführten die fremden Gäste, während für die einheimischen der Tag weit später sein Ende erreichte.

Zum Schluß sei noch eine kurze Beschreibung des großartigen Bauwerks gegeben, das in kaum 3 Jahren von dem Baumeister Menniger-Weitmar und unter der Leitung des Ingenieurs Jahn ausgeführt worden ist und dank seiner romantischen Lage ein beliebter Ausflugsort der näheren und weiteren Umgegend geworden ist. Für die Sperre waren 400 Morgen Terrain zu erwerben. Die Sperrmauer hat eine Länge von 270 und eine Höhe von 34 Metern, ihre untere Stärke beträgt 26, die obere 4 Meter, bei einem Radius von 250 Metern. Das Niederschlagsgebiet beträgt 8 und die Oberfläche des Stauspiegels 3 Quadratkilometer. Die Sperre faßt 2500 000 Kubikmeter und ist damit gegenwärtig die größte Sperre hiesiger Gegend. Zur Vergleichung sei mitgeteilt, daß die Remscheider Sperre 750 000 und die in der Fuelbecke 900 000 Kubikmeter faßt. Um einen Begriff von der gewaltigen Arbeitsleistung zu geben, die unter schwierigen Witterungsverhältnissen des vorjährigen Sommers auszuführen war, sei mitgeteilt, daß 30 000 Kubikmeter Mauerwerk und etwa 57 000 Kubikmeter Fundamente auszuführen waren. Nicht weniger als 600 Arbeiter waren während der Hochsaison an dem Werke beschäftigt. Die erst am 1. August 1901 begonnene Sperre konnte schon in diesem Sommer in Betrieb genommen werden. Sie hat sich bisher bestens bewährt und stellt ihren Erbauern das beste Zeugnis aus, die damit deutschem Fleiße und deutscher Tatkraft ein schönes Denkmal errichtet haben. Ueber die Rentabilität sei mitgeteilt, daß jährlich rund 80 000 Mk. für Verzinsung, Unterhaltung und Aufsicht von der Gemeinde aufzubringen sind. Hierzu leistet der Ruhrtalsperrenverein einen jährlichen Zuschuß von 25 000 Mk., die unter der Sperre liegenden Triebwerksbesitzer einen solchen von 5500 Mk., während der Rest von 49 500 Mk. durch Abgabe von Trinkwasser und Verbrauchswasser an die Fabriken reichlich aufgebracht wird.

Westfälisch-Rheinisches.

Nachdruck unserer mit Originalzeichen versehenen Korrespondenzen nur mit Quellenangabe gestattet.

E. A. **Hagen**, 12. Oktober. [Ein interessanter Feststellungsprozeß.] Zwei Bürger aus Hagen, Kl. und M., in dem hier geschilderten Prozesse Kläger und Beklagter, hatten, um vorzubeugen, daß dem dortigen Wirte X. das Wirtschaftsinventar öffentlich versteigert wurde, den Gläubiger des X. befriedigt. Als Gegenleistung hatten sie sich die Rechte aus der Pfändung je zur Hälfte abtreten lassen. Inzwischen geriet X. in Konkurs und es wurde das Zwangsversteigerungsverfahren bezüglich der ihm gehörigen Grundstücke mit großem Wirtschaftslokal eingeleitet. Bei diesem letzteren Verfahren entstand unter den Interessenten darüber Streit, ob das Schenkwirtschaftsinventar Zubehör der zu versteigernden Wirtschaft sei, und es wurde deshalb vom Gericht bei der Zwangsversteigerung jenes Inventar von der Versteigerung ausdrücklich ausgeschlossen. Das Inventar ist nun in dem X.schen Lokale, welches inzwischen einem Dritten als Ersteher zugeschlagen ist, noch vorhanden und der Kläger Kl. beabsichtigt sich nach früheren ihm zustehenden, auch auf der Besitzung eingetragenen, jedoch bei der Zwangsversteigerung ausgefallenen Forderungen zu befriedigen. Kläger ist nämlich der Ansicht, daß er — wenn auch mit seinen Hypotheken bei der Subhastation ausgefallen — doch noch als Hypothekengläubiger Rechte an den oben erwähnten gepfändeten Sachen habe, weil diese tatsächlich Zubehörstücke des versteigerten Grundstückes gewesen seien, die aber dem Ersteher nicht zugeschlagen seien, weil sie vom Versteigerungsverfahren ausgeschlossen wurden. — Kläger macht deshalb nunmehr als Hypothekengläubiger Rechte geltend mit dem Bemerken, die Pfändung der hier fraglichen Sachen wie auch die Abtretung der Rechte aus derselben an ihn und Beklagten sei damals ungültig gewesen, eben weil es sich um die Pfändung von Zubehörstücken eines Grundstücks gehandelt habe, und beantragte gegenüber dem Beklagten die gerichtliche Anerkennung, daß die damals gepfändeten Inventarstücke Zubehörteile der dem X. gehörig gewesenen Immobilien sind und daß infolgedessen die erfolgte Pfändung rechtlich unzulässig gewesen ist. Dem entgegen ist Beklagter der Ansicht, Kläger handele dolos, wenn er jetzt einen Akt anfechte, den er seinerzeit mit dem Beklagten selbst gefertigt habe. Kläger habe lediglich die Absicht, unter Ausschluß des Beklagten die Inventarstücke für sich allein zu verwerten. Er handele gegen Treu und Glauben. Das Landgericht zu Hagen hat die Klage für durchaus begründet erachtet. Pfändung und Zession seien unzulässig gewesen. Das Verhalten des Klägers nehme freilich keine besondere Rücksicht auf den Beklagten, stelle sich vielmehr als eine selbstsüchtige Maßregel dar. Es liege darin aber deshalb nichts Unerlaubtes, weil Kläger nicht etwa die fragliche Abtretung, soweit sie dem Beklagten Rechte brachte, anfechten, soweit sie für ihn selbst Rechte begründete, bestehen lassen will, sondern weil er deutlich erkennen läßt, daß er auch die Ungültigkeit der Pfändung und Abtretung auf seiner eigenen Seite anerkennt, dagegen Rechte an den hier fraglichen Gegenständen aufrecht erhält, die er abgesehen von dem ihm übertragenen Pfandrechte des X. an denselben zu haben glaubt und auch tatsächlich hat. Im übrigen sei das vom Kläger zur Stütze seiner tatsächlichen Ausführungen vorgebrachte rechtliche Material in keiner Weise zu beanstanden. (Nachdruck verboten.)

⚒ **Hagen**, 12. Oktober. [Bezüglich der Frist zur standesamtlichen Anmeldung der Geburtsfälle] hat das Königl. Oberlandesgericht in Hamm eine wichtige Entscheidung getroffen. Nach § 17 des Personenstandsgesetzes vom 6. Februar 1875 ist jede Geburt eines Kindes innerhalb 1 Woche dem zuständigen Standesbeamten anzuzeigen. Diese Vorschrift ist bisher derart ausgelegt, daß die Anzeigefrist gewahrt ist, wenn eine an einem Montag erfolgte Geburt im Laufe des nächstfolgenden Montags angezeigt wird. Entgegen dieser Auslegung hat nun das Oberlandesgericht in einer Strafsache gegen eine Oberin einer öffentlichen Anstalt wegen verspäteter Anmeldung eines Geburtsfalles das Urteil der Vorinstanz aufgehoben und dahin Entscheidung getroffen, daß die Frist von 1 Woche zur Anmeldung des am Sonntag den 20. Dezember 1903 geborenen Kindes erst am Montag den 28. Dezember 1903 endete, da der Inhalt des Personenstandgesetzes keinen sicheren Anhalt dafür gebe, in welcher Weise die im § 17 festgesetzte Frist „innerhalb einer Woche" berechnet werden solle. Es stehe deshalb nichts entgegen, die in anderen Gesetzen u. a. in § 222 Zivil-Proz.-Ord. und §§ 186 u. 193 Bürgl. Gesetz-Buchs enthaltenen Bestimmungen über die Fristberechnung auch hier anzuwenden.

○ **Hagen**, 12. Oktober. [Im Panorama] übt auch in dieser Woche die malerische Reise vom Tegernsee, Schliersee und Wildbad Kreut die Anziehungskraft auf die Besucher aus. „Die Anschauung ist das Fundament der Erkenntnis." Die „Pädagogische Zeitung", das Organ des Deutschen Lehrer-Vereins, sagt in einem Bericht hierüber: „Ein Panorama gehört zu den Instituten, die Erwachsenen und Kindern eine Fülle von Belehrung bieten. Ein solches Unternehmen zu fördern im Interesse eines naturgemäßen Unterrichts in Geographie, Geschichte und Naturkunde erscheint als Akt der Billigkeit. Aus diesem Grunde sei der Besuch eines Panoramas allen Eltern auf das wärmste empfohlen.

○ **Hagen**, 12. Oktober. [Besitzwechsel.] Zu dem Ankauf des Hauses Frankfurterstraße 68 durch den Wirt Herrn H. Velten wird uns mitgeteilt, daß der Kaufpreis 131 500 Mk. (nicht 138 500 Mk.) betragen habe.

⊙ **Hagen**, 12. Oktbr. [Sterblichkeit.] Nach den unterm 7. d. Mts. herausgegebenen Veröffentlichungen des Kaiserlichen Gesundheitsamtes zu Berlin über die Gesamtsterblichkeit in den 315 deutschen Städten und Orten mit 15 000 und mehr Einwohnern während des Monats August d. Js. hat dieselbe — auf je 1000 Einwohner auf den Zeitraum eines Jahres berechnet — betragen: a) weniger als 15,0 in 13, b) zwischen 15,0 und 20,0 in 53, c) zwischen 20,1 und 25,0 in 86, d) zwischen 25,1 und 30,0 in 71, e) zwischen 30,1 und 35,0 in 44 und f) mehr als 35,0 in 48 Orten. Die geringste Sterblichkeitsziffer hatte in dem gedachten Monate die Stadt Schöneberg in der Provinz Brandenburg mit 11,3 und die höchste der Ort Hamborn in der Rheinprovinz mit 56,1 zu verzeichnen. — In den Städten und Orten der Provinz Westfalen mit 15 000 und mehr Einwohnern sind von je 1000 derselben — gleichfalls wie oben berechnet — im Berichtsmonat verstorben: In Ziertohn 16,5, Siegen 18,4, Bocholt 18,8, Hagen 18,9, Minden 19,1, Bielefeld 19,4, Lüdenscheid 19,8, Witten 23,4 (ohne Ortsfremde 20,8), Haspe 24,3, Herford 24,3, Hörde 26,1, Bochum 26,6, Paderborn 26,7, Dortmund 27,9, Soest 29,2, Schwelm 29,3, Langendreer 29,7, Münster 30,2, Weitmar 30,7, Hamm 31,3, Gelsenkirchen 32,0, Wanne 32,5, Wattenscheid 33,2 (ohne Ortsfremde 30,7), Buer 33,9, Herne 35,6, Unna 35,8, Recklinghausen 36,3, Horst 36,6, Osterfeld 37,0, Eickel 40,2 (ohne Ortsfremde 39,0), Herten 43,9 und in Vottrop 45,6 Personen. — Die Säuglingssterblichkeit war im Monate August d. Js. eine beträchtliche, d. h. höher als ein Drittel der Lebendgeborenen in 214 Orten, noch mehr als zwei Drittel betrug sie in 24 Orten; sie blieb unter einem Zehntel derselben in 3 Orten. — Als Todesursachen der während des gedachten Monats in der Stadt Hagen zur standesamtlichen Anmeldung gelangten 119 Sterbefälle — darunter 72 von Kindern im Alter bis zu 1 Jahre — sind angegeben: Diphtherie und Croup 2, Unterleibstyphus 1, Lungenschwindsucht 4, akute Erkrankungen der Atmungsorgane 10, akute Darmkrankheiten 29, Brechdurchfall 31 Kinder im Alter bis zu 1 Jahr —, alle übrigen Krankheiten 41 und gewaltsamer Tod 1. Im ganzen scheint sich der Gesundheitszustand gegenüber dem Monate Juli d. Js. bedeutend verschlechtert zu haben. Die Zahl der in der Stadt Hagen während des Monats August d. Js. standesamtlich gemeldeten Geburten hat — ausschließlich der vorgekommenen 2 Totgeburten 216 betragen; sie hat mithin die Zahl der Sterbefälle 119 um 97 überstiegen.

✕ **Hagen**, 12. Okt. [Sozialdemokratisches Gewerkschaftshaus.] Der Ankauf des Germaniasaales durch die hiesigen Gewerkschaften ist nun endgültig beschlossen worden. Die Verwaltung des Volkshauses wurde einer aus 5 Mitgliedern bestehenden Kommission übertragen, bestehend aus den Herren Sprave, Mischler, Müller, Watty und dem bisherigen Eigentümer des Lokals Bauunternehmer Maurer.

⚒ **Hagen**, 12. Oktober. [Betrug.] Der erst kürzlich aus dem Gefängnis entlassene Arbeiter E. aus der Brunnenstraße zog bei einem hiesigen Privatmann eine Summe von 48 Mk. ein, angeblich im Auftrage des Hohenlimburger Händlers, dem das Geld zustand. E. wurde verhaftet.

⚒ **Hagen**, 12. Okt. [Wüsten Lärm] verursachte während des gestrigen Tages und sogar bis in die Nachtstunden eine große Anzahl von Personen, die ihren Freunden und Bekannten das Geleit beim Eintritt in den Militärdienst gegeben hatten und nun meistens in betrunkenem Zustande die Schutzleute und Passanten anrempelten. Elf dieser Radaubrüder wurden eingesperrt.

○ **Hengstei**, 12. Oktober. [Personalie.] Dem pensionierten Bahnwärter Herrn Wilhelm Düllmann hierselbst wurde das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen.

Gevelsberg, 11. Oktober. [Brand.] Das Feuer scheint es in letzter Zeit besonders auf unsere älteren Fachhäuser abgesehen zu haben. Nachdem erst vor wenigen Tagen ein solches ein Raub der Flammen geworden ist, ertönten diese Nacht gegen 1 Uhr abermals die Feuersignale. Diesmal war es das Haus des Herrn Heimbeck auf dem Breitenfelde. Obschon die Feuerwehr, wie immer, pünktlich zur Stelle war, ist das Haus vollständig niedergebrannt. Der größte Teil des Mobilars konnte gerettet werden. Der Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

Hohenlimburg, 11. Oktober. [Diebstahl.] Dem Fabrikanten Wilh. Wibbelt hier wurden in der Nacht vom 7. zum 8. d. Mts. aus seinem Hühnerstall zwei wertvolle Hähne und eine Anzahl Hühner gestohlen. — Durch Zerschneiden das Drahtzannes und gewaltsames Oeffnen der Tür hat sich der Dieb Eingang in den Hühnerstall verschafft. Der Dieb scheint mit den örtlichen Verhältnissen sehr bekannt gewesen zu sein.

* **Nachrodt**, 10. Oktbr. [Aus Unvorsichtigkeit] geriet der Arbeiter Renkord von Versede bei seiner Arbeit auf dem hiesigen Werk in einen scharfen Gegenstand und erlitt derartige schwere innere Verletzungen, daß er gestern seinen Leiden erlag. Frau und zahlreiche Kinder beweinen den Tod ihres Ernährers.

~ **Halver**, 11. Okt. [Wasserleitung.] Nachdem die vorgenommenen Versuche ergeben haben, daß der Brunnen, welcher auf der Enneve für die Wasserleitung gegraben ist, das nötige Wasser liefert, ist seitens der Regierung nunmehr die Erlaubnis zum Bau erteilt worden, so daß unser Ort in nicht ferner Zeit mit Leitungswasser versehen sein wird.

* **Dortmund**, 11. Oktober. [Sturz in den Tod.] Gestern wurde der Berginvalide August Koch von Oespel nach einem vorausgegangenen Streite von einer später ermittelten Mannsperson, dem Fabrikarbeiter Heinrich Molitor, hinterrücks die Treppe hinuntergestoßen; man fand ihn unten als Leiche wieder. Der Täter, bis dahin unbekannt, flüchtete sofort und ist bisher noch nicht gefaßt. Koch, der in Oespel wohnt und verheiratet ist, hatte eine Zeitlang ein Verhältnis mit einer Frauensperson, die er mit dem vorgenannten Molitor besuchte.

* **Castrop**, 11. Oktbr. [Eine Hauptlehrerstelle zu vergeben.] Zu der mit 1550 Mark Grundgehalt, 200 Mark Alterszulagen und freier Dienstwohnung ausgeschriebenen Hauptlehrerstelle, für welche das Mittelschulexamen verlangt wurde, hat sich kein Bewerber gemeldet.

* **Aachen**, 11. Oktober. [Ein sehr begehrter Posten] scheint der des städtischen Kurdirektors zu sein. Lediglich auf die Nachricht vom Tode des bisherigen Direktors sind bereits so zahlreiche Meldungen eingelaufen, daß die Stadt sich die Ausschreibung der Stelle sparen kann.

Vereinsnachrichten und Festlichkeiten.

○ **Hagen**, 12. Oktober. [Der Männergesangverein „Eintracht" Hagen-Wehringhausen,] Dirigent Herr Emil Großpietsch, veranstaltet nächsten Sonntag, 16. Oktober cr., aus Anlaß seines 24jährigen Bestehens im Saale der Frau Witwe C. Feilhauer ein großes Vokal- und Instrumentalkonzert, zu dem die Männer-Gesangvereine „Glocke"-Hagen, „Liederkranz"-Kückelhausen, der Zither-Verein „Edelweiß", sowie mehrere tüchtige Instrumental-Solisten ihre freundliche Mitwirkung gütigst zugesagt haben. Da auch die Leistungen des festgebenden Vereins rühmlich bekannt sind, ist ein Besuch nur zu empfehlen.

○ **Hagen**, 12. Okt. [Der Naturmensch Gustav Nagel,] oder wie er selbst seinen Namen schreibt „gustav nagel", hält heute abend 8 Uhr in der Tonhalle einen Vortrag über seine Lebensweise und seine Reise nach Jerusalem. Ohne Zweifel wird der sonderbare Schwärmer auch hier ein zahlreiches Publikum um sich versammelt sehen.

○ **Hagen**, 12. Okt. [Das Fest der silbernen Hochzeit] feiern heute die Eheleute Anstreichermeister Julius Schröder Elberfelderstraße 39. Möge dem allgemein beliebten Paar einst auch die goldene Myrthe blühen.

-o- **Boele**, 12. Oktbr. [Abonnements-Konzert im Gasthof „Zur schönen Aussicht".] Man schreibt uns: Am Donnerstag fand das letzte diesjährige Abonnements-Konzert, ausgeführt von der Städtischen Kapelle unter Leitung des Herrn J. Maas, statt. Leider war es wegen des ungünstigen Wetters schwach besucht. Das war um so bedauerlicher, als die Darbietungen als vortrefflich bezeichnet werden konnten. Die einzelnen Piècen kamen auf der schönen großen Veranda voll zur Geltung. Der Gedanke des Herrn Bonsmann, die Konzerte auf der Veranda zu veranstalten, kann nur als ein glücklicher bezeichnet werden. Es sei gleich darauf hingewiesen, daß am 27. Oktober noch ein Konzert (Strauß-Abend) stattfinden wird. Mögen sich im Verlauf des Winters weitere anschließen!

* **Dahl**, 10. Oktbr. [Die Jubiläumsfeier] des Herrn Hauptmann Bald wurde gestern im Anschluß an die Generalversammlung des hiesigen Landwehr-Unterstützungsvereins in gemütlicher Weise und unter reger Beteiligung durch einen Kommers gefeiert. Für die 25jährige ununterbrochene Tätigkeit als erster Vorsitzender des genannten Vereins wurde der Jubilar seitens des zweiten Vorsitzenden Kameraden Halverscheidt durch ein hübsches Geschenk überrascht. Die Rede schloß mit einem dreimaligen Hoch auf den Jubilar. Vom Vorstand des Eilper Kriegervereins war ihm ein schönes Diplom mit poetischer Widmung übersandt. Außerdem kamen Glückwunschschreiben und Telegramme vom Kreiskriegerverband und vielen Freunden zur Verlesung. Der Jubilar dankte gerührt für alle diese Zeichen der Anerkennung und gelobte, auch fernerhin der Vereinssache dienen zu wollen.

♫ **Altenvoerde**, 10. Oktober. [Chorprobe.] Die unter der Leitung des Herrn Chordirigenten W. H. Steinkühler aus Hagen stehenden Vereine Oberhagener Männergesangverein, „Konkordia"-Gevelsberg, „Liederkranz"-Hasperbach, Oberbarmer Männerchor, „Harmonie", Altenvoerde hatten sich gestern im Lokale des Herrn Jul. Albers versammelt, um eine Chorprobe zu dem am 30. Oktober in Hagen stattfindenden Konzert ab-

zuhalten. Dirigiert wurden die Vereine vom Herrn Chordirigenten C. Steinhauer aus Oberhausen. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt und ließ der andauernde Beifall des Publikums darauf schließen, daß das demnächstige Konzert sich zu einem höchst glänzenden gestalten wird.

Kunst, Theater und Musik.

H **Hagener Theaterverein.** Ein bis auf das letzte Plätzchen ausverkauftes Haus lauschte gestern abend der Aufführung von Wagners „Lohengrin" durch das Elberfelder Opern-Ensemble. Für den erkrankten Kammersänger Otto hatte Herr Voß vom Aachener Stadttheater die Rolle des Schwanenritters übernommen, und ohne einer zukünftigen Kritik der uns noch unbekannten Leistungen des verhinderten Künstlers vorgreifen zu wollen, kann doch füglich behauptet werden, daß der Ersatz-„Lohengrin" seiner Aufgabe in einer Weise gerecht wurde, die das Gefühl eines „Nothehelfs" nicht aufkommen ließ. Nicht jeder Sänger ist für die schwere Partie des Gralsritters prädestiniert, die größten Sangeskünstler verdanken ihr Weltruf und wir wollen keineswegs behaupten, daß die Wiedergabe der Partie durch Herrn Voß eine absolut tadellose war, aber ein schönes, gut geschultes Stimmmaterial befähigte ihn zu einer korrekten Leistung bezüglich des gesanglichen Elementes, selbst die „Gralserzählung" konnte nach den vorhergegangenen Anstrengungen als eine treffliche Sangesgabe gelten. Darstellerisch konnte der Künstler befriedigen, dem Gestenspiel haftete allerdings etwas Schablonenhaftes an. Alles in allem aber bot Herr Voß eine Leistung, die uns hohe Achtung vor seinem Können einflößte. Die Elsa verkörperte Frau Rüsche, unserm Publikum noch aus ihrem Gastspiel als Sieglinde in der „Walküre" rühmlichst bekannt. Gesanglich bot sie gestern eine musterhafte Interpretation, deren Wert noch erhöht wurde durch gleichwertige darstellerische Fähigkeiten. In der Kirchenszene mit Ortrud bewährte die Künstlerin dramatische Kraft und warmes Gefühlsleben in den Szenen mit Lohengrin. Frl. Kaiser gab die Ortrud, darstellerisch mit bestem Gelingen als das dämonische Weib in temperamentvoller Weise, stimmlich überraschte die Künstlerin durch kräftige vielleicht zeitweilig zu kräftige Tongebung. Als Vierter im Bunde sei der Telramund des Herrn von Hessert genannt. Eine schöne kräftige Baritonstimme bot eine einwandfreie Gesangsleistung. Dieselbe Anerkennung sei dem Darsteller gewidmet. Auch der Heerrufer des Herrn Wiedemann konnte in gesanglicher wie darstellerischer Hinsicht weitgehenden Erwartungen vollauf entsprechen. Bezüglich der Darstellung sei auch dem König Heinrich des Herrn Corvinus ein Lob gezollt, stimmlich befriedigte er weniger, das Organ klang in der Mittel- und besonders in der höheren Lage etwas gepreßt. Die übrigen Rollen gaben weder zu Lob noch zu Tadel besonderen Anlaß. Der Chor konnte mit dem Dirigenten wenig in Uebereinstimmung kommen, auch hätte die Begeisterung für den Gralsritter sich oft kräftiger äußern können. Die Regie des Herrn Goldberg war anerkennenswert, bei dem Brautgemach hätten wir allerdings bez. der Ausstattung etwas mehr, und bez. der räumlichen Ausdehnung etwas weniger gewünscht. Eine Glanzleistung bot das Orchester. Das herrliche A-dur Vorspiel, das düstere Vorspiel des zweiten Aktes wie die G-dur Einleitung des dritten waren unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Baldreich wahre Perlen orchestraler Kunst. Das Publikum zollte der Aufführung begeisterten Beifall.

Ψ **Hagener Theaterverein.** Die Wahl von Goethes Schauspiel „Torquato Tasso" als zweite Schauspielvorstellung (morgen, Donnerstag) verdient besondere Beachtung. Dieses Werk des unsterblichen Meisters erscheint sehr selten auf dem Repertoire einer Bühne. Mit Unrecht. Denn dieses „Sehnsuchtsdrama", das in die Pointe ausklingt: „Und wenn der Mensch in seiner Qual verstummt, — Gab mir ein Gott, zu sagen, was ich leide . . .", enthält die Verkörperung einer der schmerzensreichsten Epochen im Leben des großen Dichters, die Weimarer Zeit von 1775 bis 1786. Aber er blieb nicht am Persönlichen haften, sondern er schuf in der Gestalt des Dichters „Tasso" eine für immer gültige Type des durch seine Stimmungen tyrannisierten, der Wirklichkeit gegenüber halt- und ratlosen Künstlers, zum warnenden Exempel für alle an zu krankhaftem Idealismus leidenden Genossen der Kunst.

Industrie, Handel und Verkehr.

* **Berlin,** 11. Okt. Der Diskont der Reichsbank ist heute auf fünf Prozent, der Lombardzinsfuß für Darlehen gegen Verpfändung von Effekten und Waren auf sechs Prozent erhöht worden.

* **Neuß,** den 11. Oktober. [Fruchtbörse.] Weizen neuer 1. Qual. M. 18,00, 2. Qual. M. 17,50, 3. Qual. M —,— per 100 Kilo, neuer Roggen 1. Qual. M. 14,40 2. Qual. M. 13,95 3. Qual. M. —,— per 100 Kilo, alter Hafer M. —,—, neuer Hafer 1. Qual. M. 14,70, 2. Qual. M. 13,70 per 100 Kilo, Kartoffeln per 50 Kilo M. 3.— bis 4,00, Heu per 50 Kilo M. 3,40 bis 4,40, Luzernerheu per 50 Kilo M. 4,80, Maschinenstroh per 500 Kilo M. 19,—, Flegeldrusch per 500 Kilo M. 21.— Butter per Kilo M. 2,50, Eier per Schock (120 St.) M. 12,60, Raps per 100 Kilo 1. Qual. M. 20,75, Raps per 100 Kilo 2. Qual. M. 19,75, Rapsöl (Rübsen) 1. Qual. M. 19,75, 2. Qual. M. —,— per Kilo Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ctr. (ohne Faß) M 45,50 Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) M. 47,00, gereinigtes Oel per 100 Kilo M. 3,— höher als Rüböl, Preßkuchen per 1000 Kilo M. 100,—, in kleineren Partieen M 106,—, Weizen-Vorschuß 00 per 100 Kilo M. —,—, Kleie per 50 Kilo M. 5.65.

Schwurgericht.

(Nachdruck verboten.)

zz **Hagen,** 11. Oktober.

Wegen Totschlagsversuchs steht heute der Händler Wilh. Bühren von hier, 41 Jahre alt, verheiratet, von seiner Frau getrennt lebend, 14 mal wegen Gewalttätigkeiten, Vergehen wieder das Eigentum und anderer Delikte vorbestraft, unter Anklage. Er ist beschuldigt, am 15. August cr. versucht zu haben, seine Ehefrau, Emma geb. Helmund und seinen Bruder, den Erdarbeiter Otto Bühren vorsätzlich zu töten. Da durch öffentliche Verhandlung der Sache der guten Sitte Gefahr droht, so wird bei verschlossenen Türen verhandelt. Angeklagter hat vor etwa 9 Jahren seine Frau geheiratet, die vorher ein Verhältnis mit dessen Bruder hatte. Auch nach der Verheiratung soll die Frau den Umgang mit dem Bruder des Angeklagten fortgesetzt haben, insbesondere wenn Angeklagter — was nicht selten vorkam — im Gefängnis weilte. Dies führte zu ernsten Zwistigkeiten und häufigen Reibereien in der Ehe, da dritte Personen den Angeklagten von dem Verhältnis seiner Frau mit seinem Bruder unterrichteten. Dies ist auch geschehen im Frühjahr dieses Jahres, als Angeklagter von der Verbüßung einer sechswöchentlichen Gefängnisstrafe wieder zurückkehrte. Angeklagter machte seiner Frau wie seinem Bruder deshalb berechtigte Vorwürfe, was die beiden aber nicht davon abhielt, weiter mit einander zu verkehren und den gekränkten Angeklagten noch bei jeder Gelegenheit zu verspotten und zu verhöhnen. Nach dem letzten Streit trennte sich die Frau von ihrem Manne und suchte Schutz und Unterkommen bei ihrem Schwager Otto Bühren. Am 15. August cr. traf der Angeklagte mit dem Händler Greßer — auf dem Wagen sitzend — in der Nähe der Geitebrücke mit seinem Bruder und seiner diesen begleitenden Ehefrau, die auch beide per Wagen aus der Richtung von Herdecke kamen, zusammen. Angeklagter stellte seinen Bruder, der ihn mit samt seiner Begleiterin höhnisch angelacht haben soll, mit den Worten „was willst du mir denn" zur Rede, zog dann vom Wagen springend und ausrufend: „Kommt her, Ihr sollt sterben" einen Revolver aus der Tasche und versuchte auf beide zu schießen. Der Revolver versagte aber diesmal. Otto Bühren will dann vom Bock heruntergesprungen sein und hinter dem Wagen Schutz gesucht haben; sein Bruder verfolgte ihn aber, richtete wieder den Revolver auf ihn und schoß ihn in das rechte Schulterblatt. Der Verletzte floh dann etwa 30 Schritt weit und will von da aus gesehen haben, daß Angeklagter noch zwei Schüsse auf seine Frau abgefeuert hat. Der erste Schuß hat die Frau am Arme gestreift, der zweite hat das Kleid durchlöchert. Angeklagter gibt zu, die Schüsse abgefeuert zu haben und zwar den Schuß auf seinen Bruder in Notwehr, diejenigen auf seine Frau aus Wut über deren Verhalten. Nach dem Spruch der Geschworenen ist Angeklagter des Totschlagsversuchs unter Zubilligung mildernder Umstände schuldig. Unter Berücksichtigung aller dem Angeklagten zugute kommenden Umstände erkennt der Gerichtshof unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft auf 6 Monate Gefängnis.

Letzte Nachrichten.

* **Witten,** 11. Okt. Die nationalliberale Mittelstands-Vereinigung stellte einstimmig den Bürgermeister Haarmann-Witten als Landtagskandidaten auf.

W **Konitz i. Westpr.,** 11. Oktober. Der Schlosser Berg, welcher von verschiedenen Zeitungen der Ermordung Winters beschuldigt wurde, hatte fünf Redakteure wegen Beleidigung verklagt. Die Redakteure Bendisch von der Ostdeutschen Presse, Bromberg, Mehling von den Neuesten Nachrichten, Danzig, Wende von der Elbinger Zeitung, Elbing wurden wegen Beleidigung zu je 300 Mark Geldstrafe und Zimmermann von der Preußischen Korrespondenz als der Urheber dieser Nachricht zu 500 Mark Geldstrafe verurteilt. Das Verfahren gegen den Redakteur Band von der Berliner Morgenzeitung wurde eingestellt.

W **Wien,** 10. Oktober. Die Wiener Allgemeine Zeitung meldet: Der Mitinhaber der Textilfirma S. Taussig in Wien, Victor Taussig, hat sich heute vormittag erschossen. Gleichzeitig hat ein zweiter Gesellschafter der Firma, Otto Taussig, Wien verlassen; sein gegenwärtiger Aufenthalt ist unbekannt. Das Motiv zum Selbstmorde Victor Taussigs liegt in dem finanziellen Niedergang der Firma, die bereits ihre Insolvenz angemeldet hat. Es verlautet auch, daß Otto Taussig kurz vor seiner Abreise größere Beträge, welche die Firma ausstehen hatte, eigenmächtig erhoben hat. An der Insolvenz sind verschiedene Baumwollspinnereien und Webereien mit größeren Beträgen beteiligt.

W **Wien,** 11. Okt. Die Neue Freie Presse meldet: Die Unterschlagungen Otto Taussigs werden auf mehr als eine Million Kronen geschätzt. Man nimmt an, daß er gegen 300 000 Kronen bei der Flucht mitgenommen hat.

W **London,** 11. Oktober. Das Reutersche Bureau meldet aus New-York, daß bei dem Eisenbahnzusammenstoß auf der Missouri-Pacificbahn bei Warrensburgh (Missouri) 33 Personen getötet und 30 verletzt worden sind. Der Zusammenstoß geschah, dem „Daily Telegraph" zufolge, in einem engen Einschnitt. Die Schuld an dem Unfall trifft den Zugführer des Güterzuges, der den Passagierzug vorbei lassen mußte. Die Lokomotive des Passagierzuges wurde durch den schweren Güterzug in den vordersten Passagierwagen getrieben, den der Tender vollständig durchschnitt. Alle Insassen dieses Wagens wurde dabei getötet oder verwundet; die übrigen Wagen, mit Ausnahme des letzten, wurden stark beschädigt, die Passagiere kamen mit geringen Verletzungen davon.

W **Bachmut** (Gouv. Jekaterinoslaw), 10. Oktober. Auf dem Wosnesenschen Bergwerk riß in einer Tiefe von 80 Faden das Aufzugsseil eines Förderkorbes. Von 12 Bergleuten, die mit dem Korb hinabstürzten, wurden 9 getötet. Wie festgestellt ist, ist der Aufzug nicht in Ordnung gewesen.

W **Santiago de Chile,** 10. Okt. Durch Einsturz eines im Bau begriffenen Gebäudes sind 50 Personen getötet oder verletzt worden.

Durch Fernsprecher gemeldet:

* **Hannover,** 12. Oktbr. Der Schriftsteller Adalbert v. Hanstein ist gestern abend hier gestorben.

* **München,** 12. Oktbr. Der Polizei-Offizial Mendel wurde wegen Betruges und Unterschlagung von Amtsgeldern verhaftet.

* **Graz,** 12. Okt. Heute morgen wurde in Kaffenberg (Obersteiermark) ein starker Erdstoß verspürt.

* **Zürich,** 12. Oktober. Auf dem Bodensee bei Radolfzell ist ein Schiff untergegangen. Von den 10 Passagieren wurden nur 4 gerettet.

Wetterbericht

der deutschen **Seewarte in Hamburg.**

Telegramm vom 12. Oktober, 9 Uhr 34 Minuten.

Voraussichtliches Wetter für den 13. Okt: Ruhiges, trübes, vielfach nebliges Wetter mit Regenfällen wahrscheinlich.

Für die Weihnachtsfreude

unserer Truppen in Südwestafrika gingen bei uns ein:
H. Br. 1 Mk. Summa 96.50 Mk.
Weitere Gaben werden gerne entgegengenommen.
Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Verantwortl. f. d. polit. u. allgem. Teil Karl Marön, für den provinziellen Teil **Karl Hartenfels,** für die Anzeigen **G. E. Krüner,** sämtlich in Hagen, **Schriftleitung** und **Geschäftsstelle: Hagen, Mittelstr. 22.**

Es gibt bei allen Hausfrauen nur dies eine Urteil über **Rademachers Fortuna-Kaffee:** „Fortuna-Kaffee ist und bleibt der beste." 26051

Sidol bester u. billigster **Metallputz**
putzt rasch - reinlich - mühelos - sparsam - prachtvoll.
Fabrik: Siegel & Co., Köln. — Vertreter: Türner & Vorderbrügge, Hagen.
Flaschen a 15, 30 u. 50 Pfg. in allen bess. Geschäften erhältl.

Regine Joseph
Alfred Maier
Verlobte.
Hagen i. W., im Oktbr. 1904.

Gestern morgen ½5 Uhr hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen
Gustav
im Alter von 10 Monaten nach langem schweren Leiden zu erlösen.
Gustav Lueg nebst Frau und Kindern.
Hagen, d. 11. Oktober 1904.

Allen, die meiner lieben Frau das letzte Ehrengeleit gegeben haben, sowie für die vielen Besuche u. Tröstungen am Krankenbett, ebenso für die reichen Kranzspenden, aber auch für die trostreichen Worte des Herrn Pastor Lenssen am Grabe sprechen wir hiermit unsern besten Dank aus.
Heinrich Knüppel und Kinder.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 1 Uhr unsere teure, unvergessliche Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Schwester, Schwiegerin und Tante die
Frau Wwe. Kaufmann Conrad Kemper sen.
Katharina geb. Evers
nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der heil. Sterbesakramente der hl. kath. Kirche, im 74. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Hagen i. W., Arnsberg, Attendorn, Berlin, den 11. Oktober 1904.
Die Beerdigung findet statt am Freitag den 14. cr., nachmittags 2½ Uhr, vom Sterbehause, Wehringhauserstrasse 61 aus.
Das feierliche Seelenamt am Samstagmorgen 7¼ Uhr in der Michaelis-Pfarrkirche Wehringhausen.

Hermann Kornblum, Hagen
Frankfurterstrasse 99.
Spezialabteilung für
Trauerkleidung
Kostüme
Mäntel, Blusen, Anzüge
Hüte, Taschentücher, Schleier
Kravatten, Crêpe, Arm- und Hutflore etc.

Die Stadtverordnetenbeschlüsse
vom 10. Oktober 1904 liegen im Rathause während der Dienststunden offen im Zimmer 31 (1. Obergeschoß.)
Hagen, den 11. Oktober 1904.
Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung.
Die Sperrung der Körnerstraße zwischen Heidenstraße und Badstraße ist aufgehoben.
Hagen, den 16. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Lamprecht.

Geld gefunden!
Hagen, den 11. Oktober 1904.
Die Polizeiverwaltung.

Heute nachmittag 5 Uhr
werden im **diesj. Güterschuppen**
50 Hasen
meistbietend versteigert werden.
Hagen, den 12. Oktober 1904.
27466 **Kgl. Eilgutabfertigung.**

Zum 1. November eine
Wohnung v. 3 Zimmern
und Küche in ruhigem Hause von kinderlosem Ehepaar gesucht. Gefl. Angeb. mit Preisang. u. R 27488 an die Geschst d. Ztg.

In der Zwangsversteigerungssache **Becker** ist der auf den 21. Oktober 1904 anberaumte Versteigerungstermin aufgehoben.
Hagen, den 7. Oktober 1904. 27516
Königliches Amtsgericht.

Eine helle, große
Schlosserwerkstatt
mit od. ohne Kraft nebst Wohnung gesucht. Schriftl. Angeb. unt. O 27480 a. d. Geschst. d. Z.

Per 1. November oder später
Wohnung
mit 3 Zimmern (abgeschl. Etage) und ein kleines
Ladenlokal
preiswert zu vermieten.
Angebote unter T 27496 an d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Eine schöne 27502
Wohnung,
bestehend aus 4 Zimmern, an einfache, ruhige Leute sofort od. später zu vermieten.
Näheres Frankfurterstr. 93.

Junges Ehepaar (1 Kind) sucht ruhige freundliche **Wohnung** von 3 Zimmern im Mittelpunkt oder Oberhagen. — Angebote unter W 27517 an die Geschst. d. Ztg.

Handwerker sucht **einf. möbl. Zimmer** mit Morgenkaffee, Nähe Bahn, zum 15. Oktbr. od. 1. Novbr.
Angeb. mit Preis unt. W 27379 an die Geschst. d. Ztg.

Möblierte Wohnung
(Wohn- und Schlafzimmer) mit Frühstück in der Nähe des Bahnhofs in ruhigem Hause per 1. Nov. von einem Herrn gesucht.
Angebote unt. U 27513 beförd. die Geschäftsst. d. Ztg.

Geb. Kaufmann,
29 Jahre, evg., militärfrei, wünscht in ein kaufm. Geschäft einzutret. Spätere Teilhaberschaft evt. nicht ausgeschlossen.
Gefl. Angeb. unter P 27482 an die Geschst. d. Ztg.

Mehrere jüngere
Schlosser
auf sofort gesucht. 27501
Ernst Moll,
Ofen- u. Herdfabrik.

2 Schlossergesellen
sucht sofort 27486
Karl Joachim, Körnerstr. 34.

Auf sofort ein ordentl., braves
Mädchen
nach Altena gesucht.
Näheres bei **Carl van Kann,** Bergstraße 71. 27508

Bei der größten Versicher.-Gesellschaft des Kontinents **mit sämtlichen Branchen** findet solider, tüchtiger Herr sofort **dauernde und feste Anstellung** als
Beamter
für den Außendienst bei hohem Gehalt und Nebenbezügen.
Lebenslauf u. Bewerbung sind schleunigst einzureichen unter J 27445 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtigen
Rockschneider
sucht 27510
Ernst Schenkel Fr. Sohn.

Junger
Polstergehilfe
per sofort gesucht.
27443 **Fritz Doherr,** Vogelsang.

Kräftiger Arbeiter
findet Stellung. 27506
Spediteur Hausen, Rückelhausen.

Kräft. Schlosserlehrling oder jugendl. Arbeiter
sofort gesucht von 27489
Aug Heimbeck, Elberfelderstr. 44.

Ein schulfreier 27511
Laufbursche
sofort gesucht.
Fr. Beyersmann, Hagen-Wehringhausen.

Einf. Fräulein
geb., tüchtig im Haushalte und allen Arbeiten, sucht Stelle.
Gefl. Angeb. unt. Q 27483 an die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Gehilfin
für bessere **Damenschneiderei** sofort gesucht. 27471
Frau Bode, Böhmerstr. 45, 1. Etg.

Ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes, tüchtiges
Mädchen
zu sofort oder 1. Nov. gesucht.
27474 **Frau Habrich,** Parkstr. 19.

Ein sauberes 27499
Mädchen
für den Morgen wird zum 1. Nov. Elberfelderstr. 34, III, link. Aufgang gesucht.

Ein noch guterhaltener
Zimmerofen
billig zu verkaufen. 27514
Neumarktstraße 22, part.

Für Restaurateure!
2 schwarz emaillierte gut erhaltene 27500
Hotelherde
150×80 cm, mit Nickelbeschlag, Kessel und Tellerwärmschrank
à Mk. 150.—, 275.—
6 Dauerbrandöfen, amerik. Systems,
à Mk. 25.—, 35.—, 40.—, 50.—, 75.—, 100.—.
Tadellos erhalten: 27500
4 Regulierfüllöfen à Mk. 10.—, 15.—, 20.—, 30.—.
3 Irische Oefen à Mk. 10.—, 20.—, 30.—.
3 Sprungherde à Mk. 10.—, 15.—, 20.—
hat abzugeben
Ernst Moll,
Ofen- und Herdfabrik.

PALMIN
feinste Pflanzenbutter
unübertroffen zum kochen, braten u. backen
50% Ersparnis gegen Butter!

Tüchtiger Dreher, sowie Schlosser
zum Anfertigen von **Werkzeugen** für Friktionspresse und Bolzenschmiedemaschine gegen hohen Lohn gesucht.
Anerbietungen unter M 27465 an die Geschst. d. Ztg.

Schreiberlehrling
auf sofort gesucht. 27512
Näheres in d. Geschst. d. Ztg.

Für junges ev. Mädchen
wird zur Erlernung des Haush. Aufn. in bess. Privathaus ohne gegens. Vergütung bei Familienanschluß gesucht. 27450
Gefl. Angebote u. E. H. S. 17 postl. Barmen-Rittershausen.

Ein in Hausarbeiten erfahr.
Zweitmädchen
wird wegen Verheiratung des jetzigen zu November oder später gesucht von 27440
Frau Gustav Lange Wwe.
Haspe, Berlinerstr. 41, 1. Et.

Eichenverkauf.
Zirka 90 **Stück Eichbäume,** dicht am Bahnhof Herdecke-Vorhalle, von 25—65 cbm Stamm-Durchmesser sind zu verkaufen.
Näheres durch
Paul Frielinghaus
27463 **Vorhalle.**

Gebrauchter Schreibtisch sowie eine Kopierpresse
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. V 27515 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Siegert,
Die Naturheilkunde
neueste Auflage. Preis 2 Mk.
Zu haben in der
Gustav Butz'schen Buchhandlung **(Richard Hartig).**

Mehrere Dienstmädchen
suchen Stellen durch **Fr. Therese Heymann,** Gesindevermieterin, Hagen, Wittekindstr. 14. 27487

Telegramm
an meine Abnehmer! Hierdurch teile Ihnen mit, daß die mir bestellten Aepfel nächste Woche dort eintreffen; wer noch gutgepflückte **Dauer-Aepfel** zu 7 Mk. v. 100 Pfd. frk. Hagen, Emballage frei, wünscht, wolle sich sofort an mich mit Angabe des Quantums wenden. 27484
F. Stern Wwe.
Westercappeln i. W.

Kartoffeln
Magnum bonum, in 200 Zentner-Ladungen, direkt von Landwirten ohne jeden Zwischenhandel gegen sofortige Kasse oder Nachnahme a Zentner 3.— Mk. ab Halver oder 3.05 ab Schalksmühle oder Oberbrügge liefert die 27446
Bäuerliche Bezugs- und Absatz-Genossenschaft, Halver.

Modernes, kreuzsaitiges
Nußbaum-Pianino
noch neu, vorzügliches Toninstrument, ist mit Garantieschein **preiswert** abzugeben. Schriftl. Anfr. u. S 27490 a. d. Gschst. d. Z.

Eine geschmackvolle, fast neue
Ladeneinrichtung
sehr billig zu verkaufen.
Näher. Bahnhof- und Karlstraßen-Ecke 33. 27491

Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen. 27507
Zu erfrag. beim Wirt **Pelzing,** Berchum.

B. Simons & Co.
Provisionsfreie Course für Umsätze von Mk. 1000 und darüber.
Düsseldorf, den 11. Oktob. 1904.
Königsallee 17

Wir zahlen für vista stempelfrei.	
Paris, franz. Bankplätze u. Noten	80.90
Brüssel belg. Bankplätze u. Noten	80.80
London und engl. Noten	20.34
Amsterdam u. holl. Noten	168.65
Italien Mailand	80.75
Italien grosse Bankplätze	80.60
Schweiz	80.75
Napoleons	16.17
Sovereigns	20.29
Wir geben kurze Ausschreibung.	
Paris	81.10
Brüssel, Antwerpen	81.00
London	20.38
Amsterdam	169.05
New-York	4.20½

Wir erlassen, soweit Vorrat, convertierte 3½% Consols à 101.85, 3% Consols 90.00, zahlen dagegen für 3½% convertirte 101.35, für 3% 89.50. Alles spesenfrei.

J. Loewenstein, Hagen i. W.

3—5 Elberfelderstrasse 3—5.

Die letzten Neuheiten in

Damen-Paletots ❀ Abend-Mänteln
Pelz-Jacken
Seal-Mänteln ❀ Seal-Blusen

sind erschienen
und halte ich solche in grösster Auswahl passend für jede Dame vorrätig.
Die Preise sind ganz aussergewöhnlich billige.

Besonderes Interesse bietet den Damen die
Separat-Ausstellung
von
Pelzwaren
jeder Art
für deren Solidität volle Garantie geleistet wird und deren Preise unerreicht billig sind.

Besonderes Angebot für
Kinder- und Mädchen-Mäntel.

Fasson „Anna“
Mädchen-Paletot, aus gutem blauem Winter-Cheviot mit schöner Kragen-Garnitur, rot, blau und grün gepaspelt, Grössen 1 bis 7 passend für Mädchen von 3 bis 12 Jahren
das Stück Mk. **3.90**

Fasson „Berta“
Mädchen-Paletot, englische Form, aus pa. Cover-Coat, in grau, mode oder Sportfarbe, Grösse 1 bis 7, passend für Mädchen von 3 bis 12 Jahren
das Stück Mk. **8.75**

Fasson „Clara“
Mädchen-Paletot mit schöner Kragen-Garnitur, engl. Fasson, aus prima Cover-Coat, in grau, mode oder Sportfarbe, Grösse 1 bis 7, passend für Mädchen von 3 bis 12 Jahren
das Stück Mk. **9.75**

Grösste Auswahl von **Kinder-Garderoben** in den modernsten Fassons und Stoffen zu billigsten Preisen.

Geschw. Peters
Kölnerstr. 33, am Hauptbahnhof.

Sämtliche
Kleiderstoffe für Herbst u. Winter
sind in **reichhaltiger Auswahl** eingetroffen.

Hauskleiderstoffe, beste Fabrikate, von **75** Pfg. per Meter an
Grosse Posten **Velour und Biber** von **25** Pfg. per Meter an
Kleider-Siamosen von **45** Pfg. per Meter an
Kleiderdruck von **32** Pfg. per Meter an 27134
Schürzendruck, Ia. Qualität, von **60** Pfg. per Meter an
Bett-Kattune in schönen Dessins von **25** Pfg. per Meter an.

Dahlströms 26480
Gymnastisch-Orthopädisch. Institut
Schwed. Heilgymnastik und Massage.
Hagen i. W., Bahnhofstr. 38. — Tel. 735.
Behandlung von chronischen und akuten Leiden.

Solid., fleiß. Apothekenbes. sucht zur I. 30000 resp. zur II. Hypothek 12000 Mark.
Gefl. Angeb. unter O 26052 an die Geschft. d. Ztg.

BASSE & BUDELMANN
HAGEN i. W.
liefern streng reell und billig:
Komplette Betten
und einzelne Bettteile.
Füllung von garantiert neuen staubfreien
Bettfedern und Daunen
unter Gewährleistung bester Bedienung.
Grösste und preiswerteste Auswahl in Eisenbettstellen
für Erwachsene und Kinder. 22883
Grosses Lager in Holzbettstellen.
Anfertigung von Polster-, Rosshaar-, Kapok- und Seegras-Matratzen
— aus bestem Material. —

Restaurant „Zur Krone“, Markt
Inhaber Paul Busch 22119
empfiehlt **guten bürgerlichen Mittagstisch** sowie **kalte und warme Speisen** zu jeder Tageszeit.
Dortmunder Kronenbier u. hiesiges helles Bier, gute Weine.

Mein Geschäft befindet sich nicht mehr **Kampstraße 14,** sondern nur noch
verlängerte Kampstraße Nr. 30.
Empfehle mich im
Einrahmen sämtlicher Bilder
Einbinden sämtlicher Bücher
Anfertigung sämtlicher Kartonagen sowie
sämtlicher Drucksachen für Geschäfts- u. Familienbedarf
schnell, sauber und billig.
Meine werte Kundschaft bittend, das mir in so reichem Maße bewiesene Vertrauen auch fernerhin in meinem neuen Geschäftslokal zu übertragen, empfehle ich mich hochachtend
27175 **Richard Wertz, verl. Kampstraße 30.**

Gediegene und geschmackvolle
Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
sowie als **Spezialität:**
Beste Solinger Stahlwaren
und
schwer versilberte Bestecke
empfiehlt in reicher Auswahl
Walther Stamm, Hagen i. W.
Bahnhofstr.- u. Neumarktstr.-Ecke.
Fernsprecher 299. 10153

Bürsten
Kopfbürsten, Kleiderbürsten
Möbelbürsten, Hutbürsten, Zahnbürsten rc.
empfiehlt in nur garantiert guten Qualitäten billigst
Gustav Guttentag,
Seifen- und Parfümerie-Fabrik
Frankfurterstraße 91. 33122

Stadt-Theater Hagen.
Direktion: v. Bastineller.
Mittwoch, 12. Okt., abds. 7½ Uhr:
(Serie rot)
Zapfenstreich.
Drama in 4 Aufzügen von Franz Adam Beyerlein. 27369



Stenographen-Verein Gabelsberger.
Vereinslokal:
„Restaurant zur Körnereiche“, Körnerstraße 8.
Jeden Donnerstag, abds. 8½ Uhr,
Uebungsabend
Reichhaltige Bibliothek.

Düsseldorfer
Ausstellungs-Lotterie.
Ziehung: **24. Oktbr.** u. folg. Tage.
Hauptgewinne **Mk. 36000, 18000, 9000,** zahle ich sofort **ohne Abzug in Bar** aus.
Lose a Mk. 1.— für Porto und Liste **30 Pfg.** extra.
Berliner Lose a Mk. 1.—
Hauptgewinne M. **10000,** 6000.
Straßburger Lose a M. 1.—
Hauptgewinn Mk. 10000.
Siebengebirgslose a M. 1.50
Doppel-Nr. Mk. 3.—, für Porto u. Liste **je 30 Pfg. extra,**
empfiehlt und versendet
Otto Reininghaus, Hagen,
Haupt-Lose-Debit. 27133

Aug. Lichtenberg,
Eisenwaren- und Werkzeughandlung,
Karlstr. 34. Fernspr. 498. 18274

Theaterbühnen
Firmenschilder,
sowie **Malereien jeder Art**
werden effektvoll ausgeführt von
Franz Aug. Isenberg, Elberfelderst. 18.

Hagener Theater-Verein
E. V.
Viktoria-Saal in Hagen.
Donnerstag, 13. Oktober 1904:
(3. Abonnements-Vorstellung)
Gastspiel des Elberfelder Stadttheater-Ensembles.
Anfang 7½ Uhr.
Ende gegen 10 Uhr.
Torquato Tasso
von Wolfg. von Goethe.
Preise der Plätze: Mk. 3.—, 2.—, 1.50 und 1.—. Billettsteuer 10 %. 27411
Vorbestellungen auf Sperrsitze, sowie auf die von den Abonnenten zur Verfügung gestellten Plätze werden in der Buchhandlung **C. Stracke** entgegengenommen.
Der Vorverkauf findet ebenfalls dort, nicht mehr im Viktoriasaal, Donnerstag von 3—5 Uhr nachmittags statt.
Die nächsten Vorstellungen finden statt am 22. und 29. Oktober, 3., 15. und 19. Novbr.

Welt-Panorama
Kampstr. 24a.
Vom 9. — 15. Oktbr.:
Tegernsee, Schliersee, Wildbad Kreut.

Hagener Handelsschule
B. Cahn, Bergstr. 67
gewährleistet Damen u. Herren eine gründl. kaufm. Ausbildg.
Prospekt umsonst. 27221

Bücher-Revisionen, Einrichtungen, Bilanzen, Beseitigung von Zahlungsschwierigkeiten, Steuersachen und Liquidationen etc. etc. besorgt
Ernst Weigand
Vereidigter Bücherrevisor
Lüdenscheid i. W.

Hagener Brotfabrik.
Grahambrot
(Weizenschrotbrot)
30 und **15** Pfg.
Stets frisch.

Nr. 240. Mittwoch den 12. Oktober. 1904.

Bezugspreis vierteljährlich M. 2.50.
Anzeigenpreis die einfache Spaltenzeile oder deren Raum 15 Pfennig.

Hagener Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Druck und Verlag: Gustav Butz in Hagen. Fernsprecher Nr. 89.

Zweites Blatt.

FC. Die Handelsvertragsverhandlungen.

Der neue Handelsvertrag mit Rumänien ist unterzeichnet worden. Der Besuch des rumänischen Minister-Präsidenten Sturdza beim Reichskanzler Grafen v. Bülow in Homburg hat denselben Erfolg gehabt wie der Besuch, den der russische Minister Witte in Norderney abstattete. Ueber den Inhalt des Vertrages mit Rumänien wird man vorläufig nichts erfahren, wenn nicht etwa in Bukarest das Geheimnis etwas gelüftet werden sollte. Dort ist es schwerer, Abmachungen, die geheim gehalten werden sollen, der Kenntnis weiterer Kreise, als der der unmittelbar Beteiligten, zu entziehen. Vermutlich wird Graf Bülow auch Rumänien gegenüber sich mit höheren Zöllen auf industrielle Produkte haben einverstanden erklären müssen, um der deutschen Landwirtschaft den Schutz zu sichern, den der Reichstag im neuen Zolltarif beschlossen hat.

Der Vertrag mit Rumänien ist der vierte, dessen Abschluß gelungen ist. Mit Italien, Belgien und Rußland ist man vorher einig geworden. Es harren jetzt von den Verträgen, die unter dem Reichskanzler Grafen Caprivi bis Ende 1903 abgeschlossen wurden, noch der Erneuerung die mit Oesterreich-Ungarn, der Schweiz, Serbien und Spanien. Die Verhandlungen mit der Schweiz gehen sehr langsam vorwärts. Seit einiger Zeit ist sogar eine Stockung eingetreten, die anscheinend noch anhält, wenn auch nach den neuesten Meldungen die Verhandlungen binnen kurzem ein schnelleres Tempo annehmen sollen. Die schweizerischen Delegierten sind in diesem Jahre ebenso hartnäckig in der Verteidigung ihrer Ansprüche, wie sie es bei früheren Verhandlungen gewesen sind. Dieser Hartnäckigkeit sind seinerzeit die Zollkriege mit Frankreich und Italien entsprungen, die der Schweiz vielleicht noch mehr Schaden gebracht haben als den beiden anderen Ländern. Auch jetzt wollen die Schweizer den Anschein erwecken, daß sie, wenn ihre Ansprüche nicht bewilligt werden, vor neuen Zollkriegen nicht zurückschrecken würden. Sie rechnen darauf, daß die Staaten, mit denen sie verhandeln, aus eigenem Interesse es dazu nicht kommen lassen würden, aber diese Rechnung kann, wenn auch keiner der Beteiligten Neigung hat, einen Zollkrieg herbeizuführen, doch einmal täuschen.

Mit Serbien werden jetzt, da die deutschen Unterhändler in Rumänien durch den Abschluß des Vertrages frei geworden sind, die Verhandlungen eingeleitet werden. Serbien hat sich nach dem Beispiel der anderen Länder für die Verhandlungen vorbereitet durch Aufstellung eines Tarifes, von dem offiziöse deutsche Stimmen zu rühmen wußten, daß er dem neuen deutschen Zolltarif nachgebildet worden sei. In den Zollsätzen geht er indessen weit darüber hinaus, manche Sätze, noch dazu für Waren, die in Serbien selbst nicht hergestellt werden können, sind so hoch, daß diese Waren, wenn die Sätze aufrecht erhalten werden würden, auf legalem Wege nicht mehr eingeführt werden könnten. Es wird also mit ihnen auch ein finanzieller Effekt für die ewig notleidende Staatskasse Serbiens nicht erzielt werden, wohl aber wird der an der serbischen Grenze ohnehin blühende Schmuggel neue Anregungen empfangen und die Befriedigung der Bedürfnisse des Landes an Gegenständen übernehmen, deren Einfuhr über das Zollamt unmöglich gemacht wird.

Spanien ist, wie in allem, auch in der Vorbereitung für die neuen Handelsverträge zurückgeblieben. Aus ihrer Untätigkeit ist die spanische Regierung plötzlich unsanft aufgerüttelt worden durch die Kündigung ihres Vertrages mit der Schweiz durch diese. Zwar ist der Handelsverkehr zwischen beiden Ländern nicht sehr groß, immerhin belief sich die Einfuhr spanischer Erzeugnisse in die Schweiz im Jahre 1902 auf 13,1, 1903 auf 12,6, die Ausfuhr schweizerischer Produkte nach Spanien 1902 auf 15,8 und 1903 auf 15,3 Mill. Fr. Die spanische Regierung will jetzt, wie der Minister-Präsident Morra dieser Tage ankündigte, möglichst schnell ihre Rüstungen für die Verhandlungen über neue Handelsverträge beginnen. Die nächste Tagung der Cortes wird sich demnach wohl mit einem neuen Zolltarif beschäftigen, der nach berühmten Mustern möglichst hohe Zollsätze enthalten wird. Von Verhandlungen zwischen Deutschland und Spanien hat noch nichts verlautet.

Mit großer Spannung erwartet man in Deutschland und Oesterreich-Ungarn die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Sie sind vor längerer Zeit vertagt worden, weil über wichtige Fragen, vor allem über den deutschen Gerstenzoll und über die österreichische Vieheinfuhr in Deutschland, eine Verständigung nicht erzielt werden konnte. Die österreichische Regierung nimmt so viel Rücksicht auf ihre Industrie, daß sie sich erst noch einmal mit Vertretern der Großindustrie, bezw. den am Handel mit Deutschland am meisten interessierten Industriekreisen ins Einvernehmen setzt, ehe sie in die abschließenden Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland eintritt. Die deutsche Reichsregierung hat diese Rücksicht auf die großen Interessen der heimischen Industrie nicht genommen. Den Verhandlungen über alle bisherigen neu zustande gekommenen Verträge hat die Regierung den monströsen Zolltarif vom 14. Dezember 1902 zugrunde gelegt, ohne das Bedürfnis empfunden zu haben, sich vorher in industriellen Kreisen über etwaige Veränderungen der wirtschaftlichen Konjunkturen zu informieren. Bei uns wird alles vom grünen Tisch aus gemacht; die Bureaukratie hat das entscheidende Wort; die Industrie mag zusehen, wo sie bleibt. Bei einigermaßen gutem Willen könnte die deutsche Reichsregierung das Versäumte übrigens immer noch nachholen. Die Wiederaufnahme der Verhandlungen mit Oesterreich wird frühestens erst in etwa einem Monat erfolgen, da die österreichischen Unterhändler erst Anfang November von ihrer Regierung die notwendigen Instruktionen für die zweite Lesung erhalten werden. Bis dahin hätte die Regierung reichlich Zeit, sich in derselben Weise wie die österreichische Regierung in industriellen Kreisen zu informieren — wenn eben die ernstliche Absicht hierzu vorhanden wäre. Uebrigens wird auch die sogenannte zweite Lesung des deutsch-österreichischen Handelsvertrags zwischen den beteiligten Staaten sich keineswegs so glatt erledigen lassen, wie man in deutschen schutzzöllnerischen Kreisen vielfach annimmt. Man rechnet in Oesterreich damit, daß sich die Verhandlungen bis in das nächste Jahr erstrecken können. Da die deutsche Regierung alle Verträge gleichzeitig dem Reichstage vorlegen will, so werden wohl also auch nach den Weihnachtsferien immer noch einige Wochen vergehen, ehe der Reichstag sich mit dieser wichtigsten Materie der Legislaturperiode wird befassen können.

Westfälisch-Rheinisches.

* **Hagen,** 12. Oktober. [Vorsicht beim Ankauf von Pilzen.] Der „Düsseld. Gen.-Anz." schreibt: Wir erhalten folgende Zuschrift: Es ist sehr gefährlich, von Hausierfrauen Pilze zu kaufen. Meine Frau kaufte heute morgen einen Korb Champignons. Die Verkäuferin erklärte auf Befragen meiner Frau, die Pilze wären sorgfältig ausgesucht, es seien keine giftigen dabei. Als Kenner fanden wir trotzdem drei giftige Bovisse unter den Pilzen und nur diesem Umstande danke ich es, daß ich mit meiner Familie noch lebe. Wäre ich Laie gewesen, so würden unzweifelhaft die giftigen, von denen einer im Gerichte zur Tötung genügt hätte, von uns mitgegessen worden sein. Es soll überhaupt niemand Pilze kaufen, der die giftigen Doppelgänger nicht kennt, und die Polizei sollte den Pilzverkäufern auch etwas auf die Finger sehen.

* **Hagen,** 12. Oktober. [Warnung vor einem Fleischkonservierungsmittel.] In der amtlichen „Berl. Korrespondenz" wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Verwendung des Fleischkonservierungsmittels „Zenith" (von der Firma Julius Herzfeld in Dortmund) bei der gewerbsmäßigen Zubereitung von Fleisch unzulässig ist, weil es 50 v. H. doppeltkohlensaures Natron enthält. Die mit der Durchführung des Fleischbeschau-Gesetzes betrauten Behörden sind angewiesen, im Falle der Feststellung des Zusatzes von Stoffen der bezeichneten Art die strafrechtliche Verfolgung der Schuldigen zu veranlassen.

* **Dortmund,** 11. Oktober. [Kind ausgesetzt.] Am Sonntagabend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in dem Hausflur des Hauses Mühlenstraße 27 ein 7 bis 8 Wochen altes Kind weiblichen Geschlechts, in Windeln eingewickelt, schreiend durch Hausbewohner aufgefunden. Das Kind ist wahrscheinlich von der Mutter, einer Frauensperson von mittlerer Größe, ausgesetzt worden. Die Rabenmutter ist bisher nicht ermittelt.

* **Hamm,** 9. Oktober. [Unangenehmen Ueberraschungen] sind seit einiger Zeit die gewerblichen Betriebe ausgesetzt, welche ihre Dampfkessel mit Abfewasser speisen. Infolge der Zuleitung von stark salzhaltigen Abwässern der Maximilianszeche in die Ahse bilden sich in den mit Ahsewasser gespeisten Dampfkesseln mit rapider Geschwindigkeit die stärksten Kesselstein-Ablagerungen, deren Beseitigung im Interesse der Sicherheit des Betriebes in kürzeren Zwischenräumen erforderlich ist und mitunter mehrere Tage beansprucht, sodaß eine ganz erhebliche Betriebsstörung eintritt. Wie erst kürzlich beim Elektrizitätswerk, so wurden jetzt wiederum in einem Kessel in der Möbelfabrik von W. Landmann solche Kesselsteinablagerungen in enormer Stärke festgestellt; sie haben die Gestalt von Tropfsteingebilden und erreichen die Höhe von etwa einem halben Meter! Erst vor etwa zehn Wochen war dieser Fabrikbetrieb vom Dampfkessel-Ueberwachungsverein revidiert und für gut befunden worden.

* **Münster,** 8. Oktober. [Sturz in den Tod.] Ein gellender Angstschrei und ein darauf folgender dumpfer Aufschlag ließ heute mittag auf einem Neubau an der Warendorferstraße ein schreckliches Unglück vermuten. Beim näheren Nachforschen fand man einen Zimmermann mit zerschmettertem Schädel auf dem Pflaster liegen. Er war von der höchsten Spitze des Daches in die Tiefe gestürzt.

* **Paderborn,** 8. Oktober. [Ein eigenartiges Mißgeschick] passierte dieser Tage einem Einwohner von Breitenbach. Als er in heiterer Stimmung beim Backofen beschäftigt war, fiel er rücklings in den Aschenbehälter. Nach vergeblichen Versuchen, sich wieder herauszuhelfen, schrie er mörderlich um Hilfe, wobei seine anwesenden Kinder ihn kräftig unterstützten. Seine Ehehälfte, die sich in der Stube befand, hörte zwar den Höllenspektakel, vermutete aber, daß der Gemahl gerade seine Sprößlinge durchbleute, und ließ ihn ruhig in der zum Teil noch glühenden Asche sitzen. Als der Spektakel aber immer noch kein Ende nehmen wollte, ging die Frau hinaus und befreite den Bedauernswerten aus seiner verzweifelten Lage. Der Verunglückte hat erhebliche Brandwunden davongetragen.

* **Düsseldorf,** 11. Okt. [Das hiesige Schwurgericht] verhandelte heute gegen die Gebrüder Gustav, Albert und Otto Geschwandtner, die angeklagt sind, am 16. Juli kurz nach 11 Uhr abends den Maurer Anton Becker gemeinschaftlich und vorsätzlich ermordet zu haben. Die Angeklagten hatten den Becker aus seiner Wohnung herausgelockt und ihn mit Messern und einem Stocheisen so zugerichtet, daß er alsbald verstarb. Nach mehrstündiger Verhandlung wurde das Urteil gefällt. Es lautet gegen Gustav, Albert und Otto Geschwandtner auf je 15 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

* **Styrum,** 9. Oktober. [Tödlicher Unfall.] Im Hause des Winkeliers und Schuhmachermeisters Heinrich Schlingermann an der Friedrichstraße war die Ehefrau des Genannten in den Keller gegangen, um etwas zu holen. Die Frau hatte vergessen, die Luke zu befestigen. Als sie nun heraufging, schlug die Luke zu und traf die Frau auf den Kopf, wodurch diese an eine Wand geschleudert wurde und die Treppe hinabstürzte. Man glaubte anfangs, daß die Frau nur besinnungslos geworden sei, doch ein herbeigeholter Arzt konstatierte den Tod infolge eines Genickbruches.

* **Duisburg,** 11. Okt. [Einen heiteren Zwischenfall] hat der Oktoberumzug hier gezeitigt. Eine in einem Hause in der Rosenstraße wohnende Familie wurde nachts um 2 Uhr dadurch erschreckt, daß es stark an die Schlafstubentür klopfte und ein Fremder mit den Worten: „Heda, macht auf!" Einlaß begehrte. Die in dem Zimmer schlafenden zwei jungen Mädchen riefen laut um Hilfe und schrieen nach der Polizei. Einige in demselben Hause wohnende Leute erschienen, durch den Lärm aufgeweckt, mit einem Licht und entdeckten nun einen in der Neudorferstraße wohnenden Herrn, welcher bisher in diesem Hause wohnte und in angeheitertem Zustande seinen Wohnungswechsel vergessen hatte. Als er seinen Irrtum gewahr wurde, machte er, begleitet von dem Gelächter der Zurückgebliebenen, schleunigst Kehrt, um in seine neue Wohnung abzuziehen.

* **Ruhrort,** 9. Okt. [Die enorme Steigerung der Bodenwerte,] besonders in den industriellen Bezirken, ist wieder recht deutlich aus folgendem Falle ersichtlich. Vor wenigen Jahren wurde der hiesigen Stadtverwaltung das Flora-Besitztum vergeblich zu annähernd 100 000 Mk. angeboten, während heute, wo die Stadt kauflustig ist, der Eigentümer ½ Million Mark verlangt. Unter diesen Umständen hat das Stadtverordnetenkollegium in seiner gestrigen Sitzung vorläufig von einem Kaufe Abstand genommen, doch ist nach Lage der hiesigen Bodenpreise zweifellos, daß schließlich die geforderte Summe gezahlt werden muß.

* **Ruppichteroth,** 8. Okt. [Tollwütige Katze.] Vor einigen Tagen wurde der 25jährige Heuser aus Ahe bei Ruppichteroth im Felde beim Mistfahren plötzlich von einer anscheinend tollwütigen, dem Wirt Löhbach in Ahe gehörigen Katze angefallen. Dieselbe biß sich derart in seinen Arm fest, daß sie nur mit Mühe wieder loszubringen war. Darauf lief das Tier über die Brücke des Bröhlbachs nach dem Hofe Ahe, biß und kratzte dort die Eheleute Löhbach und deren Kinder und noch fünf andere Personen sowie eine Kuh. Auf Anordnung der Königlichen Regierung wurde durch den Kreistierarzt Siegburg eine eingehende Untersuchung vorgenommen. Daß die Katze wirklich an Tollwut gelitten hat, wurde nach Ausgrabung des Kadavers festgestellt. Am Freitag reisten auf Anordnung der Behörde die sämtlichen von der Katze verletzten Personen nach Berlin, wo sie nach Pasteurscher Methode behandelt werden sollen. Die gebissene Kuh soll getötet werden, auch wurden 100 Katzen aus der Umgebung erschossen und hierauf verbrannt. Die Ansteckung der Katze ist nach der Meinung der Ortsbewohner durch einen fremden tollwütigen Hund geschehen, der sich in hiesiger Gegend umhergetrieben hat.

* **Koblenz,** 9. Oktober. [Mordversuch eines Dienstmädchens.] Die Strafkammer verhandelte gegen ein kaum 16 Jahre altes Dienstmädchen aus Kreuznach wegen Mordversuchs. Die Angeklagte war von der Familie, bei der sie im Dienste stand, wegen Diebstahls angezeigt worden. Nach der Anklage soll das Mädchen daraufhin sogenanntes Mäusegift in den Kaffee und das Mittagessen der Herrschaft gemischt haben. Die chemische Untersuchung bestätigte das Vorhandensein dieser Art von Gift; es hatte jedoch keinen Schaden zur Folge. Der Staatsanwalt beantragte wegen eines Versuches der vorsätzlichen Tötung oder der Schädigung an der Gesundheit anderer acht Monate Gefängnis. Die Strafkammer verurteilte das Mädchen zu einem Jahre zwei Monaten Gefängnis und ordnete die Verhaftung an. Die Verurteilte, welche die Tat bestritten hatte, brach in klägliches Jammern aus und konnte nur mit Gewalt in die Haft abgeführt werden.

Aus anderen Provinzen und Ländern.

* **Frankfurt a. M.,** 10. Oktober. [Kauf eines Weinberges.] Die Stadtverordneten genehmigten den Ankauf von 42 Morgen Hochheimer Weinberge für 236 000 Mk., einschließlich der diesjährigen Ernte.

* **Hildesheim,** 11. Oktober. [Das Alter des berühmten „tausendjährigen" Rosenstockes] am Dom zu Hildesheim, das der verstorbene Senator und Naturforscher Römer auf 300 Jahre angenommen hat, wird in einem kleinen Schriftchen von H. Bank auf sicher 400 bis 500 Jahre geschätzt. Im Jahre 1903 gab es acht Ausläufer des Rosenstockes. Die vier ältesten (von 1863, 1877, 1884 und 1892) sind stark und gesund und ranken hoch hinauf; ein kümmerliches Dasein fristen zwei Schosse von 1898, hingegen sind die beiden letzten vom Jahre 1902 kräftig und frisch. Aus diesen neuen Schossen hat der Rosenstock, nachdem er Ende der neunziger Jahre von Schildläusen befreit worden war, jetzt jahraus, jahrein wieder hunderte von Blüten getrieben. Und so ist die Hoffnung auf ein Weitergedeihen des altberühmten Rosenstockes wohl berechtigt.

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von **B. Riedel-Ihrens.**

19)

„Als ob ein Festtag anbräche," sagte Uwe Jens, in die Sonne schauend. „Diese Nacht wird mir unvergeßlich sein, Fräulein Holm, sie hat mich auf immer zu Ihrem Schuldner gemacht."

„Auch ich bin herzlich froh, Ihren Verwandten einen solchen Dienst geleistet zu haben! Begreifen Sie nun schon besser," fügte sie mit einer liebenswürdigen Unbefangenheit, wie sie dieselbe ihm gegenüber noch nicht gezeigt, hinzu, „daß ich recht hatte mit der Behauptung, die Frau sei befähigt, einen Beruf auszuüben, für den sie sich geschaffen fühlt? Kann es wohl etwas geben, das eines Weibes Dasein so ganz und gar auszufüllen vermag, als der leidenden Kinderwelt die schützende Helferin zu sein?"

Als sie in dem Morgenlichte vor ihm stand, ohne die geringste Müdigkeit von den Anstrengungen der verflossenen Nacht in den strahlenden Augen, unnahbar in ihrer keuschen Frauenwürde und gefeit vor jeder Regung selbstsüchtigen Begehrens, da fühlte Uwe Jens, daß er die stürmisch aufwallenden Empfindungen verbergen müsse, um Esther nicht zurückzuscheuchen.

„Ich glaube, daß ein solcher Beruf in der Tat ein Weibdasein auszufüllen vermag, dennoch kann ich mich auch heute noch nicht zu der Einsicht verstehen, daß es auf Kosten der Entsagung aller übrigen Freuden und Pflichten geschehen soll."

„Also noch immer nicht besiegt?" fragte Esther, wohl wissend, worauf er hindeutete.

„Besiegt? Nein," erwiderte er lächelnd und zugleich mit einem leichten Anflug vielsagenden Stolzes, „besiegt werden Sie mich niemals sehen, Fräulein Holm, zum wenigsten nicht in meinem Urteil über Ihre Anschauungen."

Sie reichte ihm die Hand zum Abschied.

„Trennen wir uns heute ohne Streit, es wäre schade, den lichten Morgen damit zu beginnen," bemerkte Esther mit anmutigem, feinem Lächeln. „Adieu, Herr Baumeister, und auf Wiedersehen — ich komme heute abend wieder, um noch einmal die Nacht bei Ihrem Neffen zu wachen. Ein neuer Tag voll schöner Arbeit liegt vor mir und freudig sei er begrüßt! Glauben Sie, daß ich mich am Abend vollkommen befriedigt und beglückt zur Ruhe begebe."

Ob Uwe Jens dieser für seine Gedanken ausgesprochenen Versicherung glaubte? Seine Zweifel kennend, wurden sie von ihr geäußert. Doch auch trotz der Versicherung sträubte er sich nach wie vor gegen die Ueberzeugung, daß selbst eine Esther Holm endgültig der Liebe zum Manne, diesem höchsten Gefühle, entsagen dürfe. Weiter auf diesen Gegenstand einzugehen, war jedoch nicht die passende Gelegenheit.

„Auf Wiedersehen, Fräulein Holm!"

Er blieb auf der Schwelle stehen und sah der schlanken Gestalt nach, bis sie zwischen den Hügeln des Heideweges nach Birkenfeld verschwunden war. Welche Harmonie von Lebenskraft und Liebe, wie viel warmherzige Verständigkeit in diesem merkwürdigen Mädchen — was wäre sie gewesen ohne jene unglückseligen Ideen, die ihren Weibnimbus in seinen Augen beeinträchtigen mußten! Oder — Uwe Jens wurde vorübergehend irre an sich selbst — hatte sie doch schließlich recht: war es die Bestimmung des zukünftigen Weibes, des Mannes zu entraten, war Esther Holm einer der Pioniere des kommenden Geschlechts, wie sie zahlreich hier und dort aufzutauchen begannen? Nein und tausendmal nein. So lange die Erde steht, soll das Weib sich in Liebe dem Manne einen — was ist er ohne sie — sie ohne ihn? Ein Nichts; und seine Aufgabe sollte es sein, Esther Holm ihres ungeheuren Irrtums zu überführen.

Und Genia?

Sie war, nachdem er das Vergebliche des Kampfes gegen die wachsende Leidenschaft für Esther Holm erkannt, in den Hintergrund seines Denkens und Empfindens gesunken. Seine Pflicht gegen die Braut, die eigentlich nur noch halb zu ihm gehörte, würde er nach wie vor erfüllen, aber sein Herz zur Liebe für sie zu zwingen, war unmöglich. Ruhelos, zerstreut, in unausgesetztem Kampfe mit sich selbst, ging er umher wie ein Träumender.

Auch heute trieb es ihn bald nach dem Frühstück zu ziellosem Umherwandern hinaus, da des scharfen Frostes wegen gegenwärtig auf dem Bauplatz nicht gearbeitet wurde. Er empfand das Bedürfnis, mit sich allein zu sein.

Bald hatte er den einsamen Platz erreicht, an dem das neue Gotteshaus erstand, wo noch die kommenden Geschlechter ihre Andacht verrichten würden. Die Grundfeste war gelegt, ernst und gewaltig ragten die kolossalen granitnen Quadern aus dem Erdboden auf — sein Werk. Seine Gedanken schweiften zurück, er sah sich auf einer Reise mit dem Vater in Köln, wo dieser ihm den Dom zeigte, dessen imposanter Anblick so mächtig auf den zwölfjährigen Knaben wirkte, daß er in Tränen ausbrach und von der Stunde an den Beruf gewählt hatte — ein Baumeister wollte er werden. Und immer war es später sein Bestreben geblieben, das Ideal, wie es ihm vorgeschwebt, durch die plastische Gestaltung zu verwirklichen. Ungewöhnlich schnell hatte er dann Karriere gemacht, und, bedeutend älteren Kollegen vorgezogen, war ihm nach der Prüfung seiner Entwürfe der Bau der neuen Kirche von Birkendorf übertragen worden.

Er ließ sich zu kurzer Rast auf einen der umherliegenden Felssteine nieder. Trotz des freundlichen Sonnenscheins, der auf der stillen Stätte ruhte, mutete es ihn heute öde aus den kalten gradlinigen Steinen an, selbst das lebhafte Interesse für die Kunst war zur Zeit unter den Eindrücken der Bekanntschaft Esthers erlahmt. Er sah im Geiste das in edlem Stil gehaltene Gebäude, das den Stempel seines eigenen schöpferischen Schmuckes trug, mit seinem schlanken Turm sich erheben, und doch kam es über ihn wie eine Vision. Er hörte Orgelklang, sah die Kirche zur Einweihung reich mit Blumengewinden geschmückt und Esther über die Schwelle schreiten, hoheitsvoll, von den Anwesenden ehrerbietig begrüßt; er sah, wie sie endlich mit anerkennendem Lächeln zu ihm hinüber nickte. Ein heißes Begehren nach ihrem Besitz regte sich immer mächtiger in seiner Brust.

Und doch! Sollte in diesem Riesenkampfe zwischen Mann und Weib er der Besiegte sein?

Uwe Jens lächelte mit schmerzlichem Stolze.

Esther Holm ist kein Weib, um das man in der alltäglichen Weise wirbt, auf dessen schlummernde Triebe man rechnet, um es in der geeigneten Minute zu erringen; hier gilt alles, was ich bin und zu werden hoffe, in die Wage zu legen und das eigene Ich zum Pfande zu geben.

Ich werde dennoch siegen, wie ich es will! Wir werden sehen, ob in Wahrheit schon die Zeit gekommen ist, in der der Manneswille vor der beginnenden Macht des Weibes gesunken ist.

Er stand auf und atmete tief, während über sein schönes Antlitz ein hoffnungsfreudiges Leuchten zog. Gehoben und begeistert, spürte er den tatkräftigen Mut der alten Germanen, die um des Weibes willen zu siegen oder zu sterben wußten. Und als er vorwärts schritt, mischten sich in seine bewegten Gedanken das Rauschen des Tannenwaldes und das brandende Wogen der See.

Auch Esther war an diesem Morgen unter eigenartigen Gefühlen dem Dorfe zu gegangen, das bald freundlich im ersten Sonnenlichte vor ihr auftauchte. Ihr war so leicht zumute, als sie auf dem weißen Boden dahinschritt, als wandle sie auf den Gefilden einer neuen Welt. Aehnlich hatte sie bisher noch nicht empfunden, so köstlich reich und heimlich selig, als habe mit dem Sonnenaufgang eine Stimme ihr verheißungsvolles Versprechen in die Seele geflüstert. Bis dahin hatte sie wohl noch hin und wieder in dem tapferen Herzen mit heimlichen Wünschen und Gebilden der Phantasie zu kämpfen gehabt, die hartnäckig stets von neuem sich Geltung zu verschaffen suchten mit feigen Wünschen weiblicher Schwäche, die sie ersticken wollten. Gleich einer Hydra aber waren sie nicht gänzlich zu vernichten gewesen — bis jetzt! Woher kam es, daß der unheilvolle Wirrwar verschwunden und sie mit einem Male so selig war und ganz die Himmelsspende der Entsagung um des Berufes willen zu würdigen verstand? All' der Schatten wich aus dem offenen Herzenstor, um die vollen Ströme des goldenen Sonnenlichts hereinzulassen; und Esther hielt still — beglückt aus der neuerschlossenen Quelle schöpfend, deren Ursprung ihr noch dunkel war.

VI.

„Der Nordwind zieht über das dunkle Meer,
Die Wellen steigen und fallen —
Am Himmel, gleich einem Geisterheer,
Zerrissene Wolken wallen."

Während der Nacht hat es stark geschneit. Unaufhaltsam fallen die wirbelnden Flocken nieder und hüllen die stille Heide in das winterliche Gewand.

Weihnachten ist vorüber und damit die dunkelste Zeit — nun geht es wieder dem Lichte und der wärmeren Sonne entgegen.

„Gott sei Dank, daß Du endlich kommst, Rose," sagte Genia, während sie der Freundin auf dem Korridor des Pfarrhauses behilflich war, den mit Schneeflocken bedeckten Mantel abzulegen; „ist das ein gräßliches Wetter, so dunkel und langweilig! Komm, wir gehen erst ein Weilchen zu mir hinauf, mit dem Singen wird es heute doch nichts, weil Onkel Karlsen Kopfschmerzen hat, ich habe etwas Wichtiges für Dich."

Die drei Wochen, die seit dem Dezember-Abend verflossen waren, an dem Genia mit Stefano durch die mondbeleuchtete Heide ging, hatte sie in beständiger Unruhe verbracht. Er war ihr ausgewichen und hatte, beschämt in ihrer Gegenwart, sorgfältig jedes Alleinsein vermieden. Genia setzte sein unerklärliches Benehmen auf Rechnung ihres Brautstandes, dennoch fing dieser Zustand qualvoller Ungewißheit nachgerade an, ihr unerträglich zu werden. Unausgesetzt legte sie sich die Frage vor: Warum weicht er mir nach dem, was zwischen uns liegt, aus? — ohne eine genügende Antwort zu finden.

Sie liebte ihn mit einer fieberhaften, zitternden Seligkeit. Das, was sie an Uwe Jens kettete, existierte nur noch dem Namen nach — noch eine Woche, und die ihr zur Entscheidung gestellte Frist war überhaupt zu Ende und sie endlich frei.

Genia ging umher, wie durchglüht von einer Flamme, nichts denkend, als nur an ihn, und auch nichts anderes wollend, als unter Schauern des Entzückens sein Bild in ihrer Seele zu tragen. Sollte der Grund der unbegreiflichen Zurückhaltung Stefanos darin zu suchen sein, daß er mit seinem übergroßen Zartgefühl sich Doktor Holm gegenüber für verpflichtet hielt, um eine seiner Töchter, und das konnte nur Rose sein, zu werben?

Furchtbarer Gedanke! Deshalb mußte Rose fort, und dazu gab es nur einen Weg: Genia wollte sie mit dem Bruder vereinen.

(Fortsetzung folgt.)

* **Harzburg,** 10. Oktober. [Edle Schenkung.] Der Rentner König von hier stiftete anläßlich seiner goldenen Hochzeit 100 000 Mk. für bedürftige Einwohner. Die Stadt ernannte ihn zum Ehrenbürger.

* **Insterburg,** 10. Oktbr. [Im Fieberwahn.] Der „Ostdeutschen Volkszeitung" wird aus Stallupönen berichtet: Heute morgen stürzte die Frau des Kreiskassen-Rendanten Fornacon, die seit einigen Tagen wegen Wahnanfällen bewacht wurde, in einem unbewachten Augenblicke ihren zweieinhalb Jahre alten Sohn und ihr neugeborenes Töchterchen aus dem zweiten Stock des Hauses; sodann sprang die unglückliche Frau selbst hinunter. Frau Fornacon trug schwere Verletzungen davon, ihre beiden Kinder waren sofort tot.

* **Ostrowo,** 11. Oktober. [Erst zum Tode verurteilt, dann — gänzlich freigesprochen.] Vom Schwurgericht Ostrowo (Provinz Posen) war der Wirt Bieda aus Kusnica bei Kempen am 21. Mai 1903 wegen Ermordung einer Auszüglerin zum Tode verurteilt worden. Das Reichsgericht hob wegen eines prozessualen Formfehlers das Urteil auf und verwies die Sache an das Schwurgericht zurück, das nach längerer Verhandlung den Bieda am Samstagnachmittag freisprach.

* **Oldenburg,** 10. Oktober. [Folgender Rechtsfall] dürfte weitere Kreise interessieren. Im Dezember 1903 wurden hier eine Frau Meller und ihre Tochter ermordet. Der mutmaßliche Mörder, Immick genannt Gottwald, wurde in Holland festgestellt, machte sich aber dort zuvor ebenfalls eines Verbrechens schuldig und wurde dafür zu 4 Jahren Gefängnis verurteilt. Oldenburg stellte den Auslieferungsantrag durch das Auswärtige Amt. Weil aber der Reichskanzler sich mit der zur vollen Strafvollstreckung notwendigen Rücklieferung des Immick an Holland auf Grund des § 9 des Strafgesetzbuches: „Ein Deutscher darf einer ausländischen Regierung nicht zur Verfolgung oder Bestrafung überliefert werden" nicht einverstanden erklärte, so muß Immick erst seine ganze Strafe, noch reichlich 3 Jahre, in Holland abbüßen, ehe er zur event. Aburteilung hierher kommt.

* **Karlsruhe,** 11. Okt. [Auf der Rednertribüne gestorben.] Eine aufregende Szene spielte sich anläßlich einer Protestversammlung des Haus- und Grundbesitzervereins gegen städtische Steuern ab. Der Vorsitzende, Architekt Benzinger, begründete in längerer Rede den Protest; plötzlich brach er ab mit den Worten: „Meine Herren, ich kann nicht mehr!" wischte sich mit der Hand über die Augen und stürzte tot zu Boden.

* **München,** 11. Oktober. [Es gibt noch selbstlose Menschen.] In Dillingen in Bayern hat der Vereinsdiener des Veteranenvereins, der seit 23 Jahren getreulich seines Amtes waltet, den Antrag gestellt, sein bescheidenes Jahresgehalt um ein Drittel zu verkürzen, er sei gut bezahlt gewesen.

Literarisches.

* Im Verlag von C. A. Schwetschke & Sohn, Berlin W 35, Schöneberger Ufer 43 erschien soeben: **England und die Engländer,** von Dr. Carl Peters. (8°, 300 Seiten stark, Preis geheftet 5 Mk., in Leinen gebunden 6 Mk.) Dies ist das erste Buch in der deutschen Literatur, welches ein deutliches und objektives Bild vom modernen England gibt. Es behandelt nacheinander: 1. Das Land, 2. London und die Themse, 3. Die City, 4. Der englische Volkshaushalt, 5. Politik und Presse, 6. Heer und Flotte, 7. Englische Erziehung, 8. Englisches Volksleben, 9. Die englische Gesellschaft, 10. Die Briten und ihr Weltreich. Die Darstellung beruht durchweg auf origineller Anschauung, verbunden mit eingehendem statistischen Studium und ist klar und lebendig. Die großen politischen Fähigkeiten des Engländertums werden durchaus gewürdigt, und gleichzeitig die Schwächen ihrer staatlichen Organisationen klar aufgedeckt. Die englische Gesellschaft ist mit Humor geschildert. Das Buch wird bei den immer lebhafter sich gestaltenden Wechselbeziehungen beider Nationen in Deutschland von allgemeinstem Interesse sein; um so mehr, als die deutschen Verhältnisse von Anfang bis zu Ende zum vergleichenden Vergleich herangezogen sind. Die Ausstattung des Buches ist geschmackvoll und elegant.

* **St. Privat.** Von Carl Bleibtreu. Illustriert von Chr. Speyer. In farbigem Umschlag geh. 1 Mk., elegant gebunden 2 Mk. — Carl Krabbe Verlag Erich Gußmann in Stuttgart. — Wie in den vorhergehenden Schlachtenbildern über 16. August zum erstenmal die volle genaue Wahrheit auf Grund umfassenden Quellenstudiums festgelegt, so auch hier über den entscheidenden 18. August. Bleibtreu schält die beiderseitige Gefechtsleitung klar heraus. Wie für 16. August den Heldenkampf der 38. Brigade, so verherrlicht er hier als Dichter und Forscher den Gardesturm. Nie ist dieser gewaltige Kampf so eingehend und anschaulich vor Augen geführt worden.

○ **Cleve,** 12. Oktober. Um dem van den Berghschen Margarinewerke einen Besuch abzustatten, unternahmen anläßlich der Feier des 100jährigen Bestehens der Handelskammer zu Krefeld die Festteilnehmer einen Ausflug nach dem reizend gelegenen Cleve am Niederrhein. Sofort nach dem Eintreffen daselbst wurden die Fabrikanlagen besichtigt und hinterließ diese Besichtigung bei sämtlichen Herren nur den Eindruck der Bewunderung, hervorgerufen durch die peinliche Sauberkeit und musterhafte Ordnung, besonders aber durch die Großartigkeit des Unternehmens selbst. Von letzterer mögen nur einige Zahlen sprechen. Allein der tägliche Milchverbrauch beziffert sich auf za. 30—40 000 Liter und zur Herstellung der weltberühmten „Vitello" werden täglich za. 12 000 Eier verbraucht. Die Tagesproduktion beträgt za. 200 000 Pfund Margarine, ein Beweis, daß dieser Artikel zu einem wirklichen Volksnahrungsmittel geworden ist. Dieser Tatsache waren sich wohl auch die Vertreter des Handels und der Industrie bewußt, indem sie nach 34jährigem Bestehen der Branche sich bereit fanden, die Fabrikation der Margarine in Augenschein zu nehmen, um dann auch aus eigener Ueberzeugung für das Produkt eintreten zu können.

Kursbericht der Berliner Börse vom 11. Oktober 1904, mitgeteilt von der Bergisch Märkischen Bank, Hagen.

Inländische Staats-, Provinzial- und Kommunal-Anleihen.

3½% (fr. 4%) abg. Deutsche Reichsanleihe	101.70 bzG
3½% alte dergleichen	101.70 bzG
3% dergleichen	89.60 bz
3½% (früher 4%) abg. Preuss. Konsols	101.60 bz
3½% alte dergleichen	101.60 bz
3% dergleichen	89.75 bzB
3% Sächsische Rente	88.50 bzG
3% Brem. Staatsanl. v. 1902	87.10 bzG
3% Hamb. Staatsanl. v. 1902	87.50 G
3½% Rhein. Provinz.-Anl. Ausg. XXIV	99.40 bz
4% dergl. Ausg. XX—XXI	000.00
3% Westfal. Provinz.-Anl.	88.75 G
3½% dergleichen	99.50 bz
3¼% dergleichen	000.00
4% dergleichen	103.50 bz
3½% Barmer Stadtanleihe	98.50 G
4% dergleichen v. 1901	102.25 G
4% Bielef. Stadtanl. v. 1900	101.90 B
3½% Bochumer Stadtanl.	98.40 G
4% Krefeld. Stadtanl. v. 1901	000.00
3½% DortmunderStadtanl.	98.75 G
4% Düsseld. Stadtanl. v. 1899	102.50 B
4% Elberf. Stadtanl. v. 1899	102.00 G
4% Remsch. Stadtanl. v. 1900	101.30 G
3½% Stett. Stadtanl. v. 1899	98.90 G
3½% Wittener Stadtanl.	98.50 G

Ausländische Anleihen.

4½% Bukarester Stadtanl. von 1884	96.90 bzG
4½% dergl. von 1888	95.30 G
4½% dergl. von 1895	93.90 bzG
4½% dergl. von 1898	94.25 G
5% Chines. Anl. von 1896	99.60 bzB
5% Mexikan. kons. Anleihe von 1899	102.00 bz
4% Oesterr. konv. Rente	99.50 bzG
4% dergl., Goldrente	101.50 bz
4% Russische Staatsrente	91.40 bz
4% dergl. Anleihe von 1902	92.70 bzG
4% Rumänische Rente von 1894	87.40 G
5% dergl. amort. Rente	101.60 B
4% Ung. Goldrente (1000 fl.)	100.30 G
4% dergl. (500 fl.)	100.70 B
4% dergl. (100 fl.)	100.70 bz
4% dergl. Kronen-Rente	98.00 bzB

Pfandbriefe.

4% Bayer Handelsbank unkdb. bis 1911	103.20 G
unkdb. bis 1912	103.20 G
4% Gothaer unkdb. bis 1909	101.60 G
4% Hamburg. Hypth.-Bank unkdb. bis 1910	101.70 bzG
4% Pr. Bodenkr.-Pfandbr. unkdb. bis 1911	101.90 bzG
4% Preuss. Zentr. Bd. unkdb. bis 1909	102.40 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.40 bzG
3½% dergl. von 1894	95.10 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1906	95.30 bzG
3½% dergl. Komm.-Obl. unkdb. bis 1906	99.00 bzG
4% Pr. Pfandbr. Bk. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1908	95.50 bzG
3½% dergl. unkdb. bis 1912	96.50 G
4% Rhein.-Westf. Bd.-Kr. unkdb. bis 1910	101.50 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1912	102.30 G
3½% dergl. unkdb. bis 1908	96.40 G
4% Westd. Bd.-Kr. unkdb. bis 1909	101.70 bzG
4% dergl. unkdb. bis 1910	102.10 G
3½% dergl. unkdb. bis 1907	97.00 G

Eisenbahn-Anleihen.

3½% Berg.-Märk. Prt.	99.50 G
3½% Dortmund-Gronauer	00.00
4½% Iwangor.-Dombr. Prt.	101.50 bz
4% Mosco-Rjäsan (gar.)	97.10 bz
4% „ -Smolensk abg.(gar.)	95.25 bz
4% Warschau-Wien	100.10 G
3% Italien. Eisenb.-Obl.	71.80 G
5% Anatol. (gar.)	103.50 G

Banken.

Barmer Bank-Verein	124.50 bzG
Bergisch Märkische Bank	162.30 bzG
Berliner Handels-Ges.	160.90 bz
Darmstädter Bank	141.50 bzG
Deutsche Bank	228.50 bz
Diskonto Kommandit	191.90 bzG
Dresdner Bank	155.00 bzG
Essener Kredit	155.50 G
Nationalbank f. Deutschl.	123.75 bzG
Reichsbank	156.80 bzG
Rheinische Diskonto-Ges.	134.30 bzG
Schaaffhausen Bankverein	143.75 bzG

Industrie-Obligationen.

4% Allgem. Elektr. rzb. 100	101.10 G
4% Elberfelder Farbenfabr. rzb. 105, gek. 1. 4. 05.	000.00
4½% Elektr. Liefer. rzb. 105	105.40 G
4½% Ges. für elektr. Unt. rzb. 103	102.75 B
4% Hag. Text. rzb. 105	101.75 G
4½% Höchst. Farbw. rzb. 103	106.50 B
4½% Köln. Gas- u. Elektr. rzb. 103	102.00 bzG
4% Krupp Gussst.-F. rzb. 100	101.90 bz
4½% Naphtha-Gold rzb. 100	101.10 bz
4% Nordstern	102.25 G
4½% Rombacher Hütte rzb. 103	104.70 bz
4% Westf. Draht-Ind. rzb. 103	102.30 G

Brauerei-Aktien.

Bochumer Viktoria	127.50 bzB
Dortmunder Aktienbr.	000.00
„ Löwenbr.	205.50 bzG
„ Union	000.00
„ Viktoria	151.75 G
Germania Dortmund	000.00
Gevelsberger	98.00 bzG
Isenbeck & Co.	98.75 bz
Lindenbrauerei (Unna)	00.00
Müser Langendreer	000.00
Wicküler Küpper	249.00 bzB
Wiesbadener Kronen	98.10 G

Industrie-Aktien.

Akkumulat.-Fabr. Hagen	226.25 bz
Allgem. Elektr.-Ges.	224.00 bzG
Annener Gussstahl	75.60 bzG
Aplerbecker Steink.	132.00 bzG
Arenberger Bergb.	769.00 G
Baroper Walzw.	80.25 G
Bedburger Woll-Ind	80.00 bzG
Bismarckhütte	285.25 bzG
Blicsenbach Bergw.	55.00 G
Bochumer Gussstahl	213.75 bz
Bösperde Walzw.	128.50 bzG
Charlottenhütte	43.25 G
Konkordia Bergb.	304.00 bzG
Konsolidation Bergw.	445.00 bz
Dortmunder Union C. abg.	81.40 bz
„ Vorz.-Akt.	101.00 B
Düsseldorfer Draht V.	53.90 bzG
„ „ St.	58.80 G
„ Eisenhütte	101.50 bzG
Elberfelder Farbenfabr.	475.00 bzG
Eschweiler Bergw.	252.00 G
„ Walzw.	133.90 bz
Friedrichshütte	108.00 bz
Geisweider Eisen	152.50 G
Gelsenkirch. Bergw.	228.10 bzG
Georg Marienhütte	114.25 bz
Hag. Gussstahl Stamm-Akt.	00.00
„ „ Vorz.-Akt.	78.50 bzG
Hamburg-Amerika Paketf.	115.90 bz
Hansa Dampfschiff.	138.60 bz
Harkort Bergw. St. Prt.	136.50 bz
Harpener Bergbau	215.20 bz
Hasper Eisenw.	196.50 bzG
Hörder St. Pr. Lit. A	146.25 bzG
Hösch Eisen & Stahl	217.10 bz
Kannengiesser	162.90 B
Köln. Gas & Elektr.	111.00 bz
Köln. Müsen Bergw.	83.75 bz
Königsborn Bergw.	155.10 bzG
Laurahütte	249.70 bz
Louise Tiefbau	40.00 bzG
„ St. Prt.	110.00 bzG
Märk. Maschinenbau-Anst.	94.50 bz
Magdeb. Bergw.	581.25 G
Massener Bergbau	118.75 bz
Meggener Walzwerk	123.50 G
Menden und Schwerte	87.50 bzG
Mülheimer Bergwerk	193.00 bz
Norddeutscher Lloyd	104.60 bzG
Nordstern Kohle	289.50 bz
Oberschles. Eisen-Ind.	109.00 bz
Osnabrücker Drahtw.	80.00 bz
Phönix Bergwerk	162.00 bzG
Rhein. Nassau	291.50 bz
Rhn.-Westf. (Dornap.) Kalk	117.00 bzG
Rombacher Hütten	206.50 bzG
Schalker Gruben	549.80 bz
Schulz-Knaudt	755.25 bz
Siemens & Halske	159.10 bzG
Stadtberger Hütte	108.00 bz
Stolb. Zinkhütte	160.60 bzG
Westfäl. Draht-Ind.	162.25 bz
Westfäl. Kupferwerke	103.00 bzG
Westfäl. Stahlwerke	139.40 bz
Wissener Bergw.-V.	164.00 bz
Wittener Glashütten	128.50 G
Wittener Gussstahl	187.00 bzG
Wurm-Revier	153.00 bzG

Tendenz:

Infolge der Erhöhung des Reichsbankdiskonts auf 5 Prozent schritt die Spekulation gleich bei Eröffnung des Verkehrs zu grösseren Realisationen, die teilweise beträchtliche Kursrückgänge zur Folge hatten. Schluss ruhiger.

Bankdiskont 5% Privatdiskont 3¼%

Verzeichnis

der beim Königlichen Standesamt zu Hagen am 10. Oktbr. 1904 beurkundeten

Geburten: Fabriktagelöhner Karl Gräfe 1 T. Kellner Emil Blumenroth 1 T. Lokomotivheizer Heinrich Philipp Kühler 1 T. Schneidergehilfe Josef Wolfram 1 T. Fabrikschlosser Max Alfred Nitsche 1 T. Stationsassistent Philipp Poetz 1 S. Werkzeugschlosser Oskar Karl Albin Hilpert 1 S. Fallhammerschmied Albert Leschinsky 1 S. Schreinergehilfe Daniel Fackiner 1 T. Kolonialwarenhändler Julius Adolf Weifenbach 1 S. Kaufmann Gustav Adolf Frormann 1 S. Hutfabrikant Gustav Hugo August Kendel 1 T. Straßenbahn-Kontrolleur Josef Klapper 1 T. Wirt Otto Emil Johannes Wernscheid 1 S. Handelsgärtner Adolf Louis Albert Engelke 1 T.

Aufgebote: Arbeiter Jakob Bluma und Josepha Spychaz, beide zu Krzykoiy. Drathzieher August Bolz und Emma Maria Burbeck, beide zu Hagen. Maschinenschlosser Friedr. Albert Werner und Wilhelmine Rock, beide zu Hagen. Doktor der Medizin Louis Rudolf Melot de Beauregard, Stabsarzt im Inf.-Regt. Graf Bülow von Dennewitz Nr. 55 in Höxter und Klara Helene Geerkens.

Sterbefälle: Wwe. Friedrich Becker, Arnoldine geb. Knüppel, 57 Jahre. Hermann, S. v. Gußfeiler Julius Grake, 7 Wochen. Puddler Wilhelm Franke, 51 Jahre. Rentenempfänger (fr. Fabrikschlosser) Heinrich Reinert, 78 Jahre. Gustav, S. v. Fuhrunternehmer Gustav Adolf Lueg, 9 Monat 20 Tage. Klara, T. v. Metalldreher Hermann Ewald Schröder 6 Monat 24 Tage. Fabrikschlosser Friedr. Wilhelm Dreisbach, 53 Jahre.

Fabrik-Besitzung,
25 HP Wasserkraft, günstig gelegen, vorteilhaft zu verkaufen, evtl. auch gegen Besitzung in Hagen zu vertauschen.
Gefl. Angeb. unter S 27360 durch die Geschst. d. Ztg.

Ladenlokal
schön u. hell, auch passend für Bureau, preiswert zu vermieten.
26735 Frankfurterstr. 35.

Ladenlokal,
beste Geschäftslage, per sofort od. später zu vermieten.
19896 Frankfurterstr. 78.

In bester Lage schönes
Ladenlokal
nebst großem Ladenzimmer zu vermieten. 27197
Wilhelm Wels,
Bergstraße 72, p.

Wohnung, 3 Zimmer,
per 1. Novbr. zu vermieten.
26949 Wasserstraße 2a.

2 schöne Zimmer
per Novbr. zu vermieten.
27296 Frankfurterstr. 45.

Bekanntmachung.

Die Stadtverordneten-Versammlung beschloß in ihrer Sitzung am 3. Oktober d. J., die auf Blatt 136 des Bebauungsplanes der früheren Gemeinde Eckesey rot eingezeichneten Fluchtlinien der **Steinstraße zwischen Friedensstraße und Dreieckstraße aufzuheben** und an deren Stelle die auf Blatt 94 des städtischen Bebauungsplanes rot eingezeichneten und mit den Buchstaben a b, — c d bezeichneten Baufluchtlinien **festzusetzen.**

Die bezüglichen Pläne liegen gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen und Plätzen u. s. w., vom 13. d. M. ab 4 Wochen lang zu jedermanns Einsicht auf dem Tiefbauamte, Zimmer Nr. 49 offen.

Etwaige Einwendungen gegen die vorbezeichneten Pläne sind innerhalb der angegebenen Frist bei Vermeidung des Ausschlusses entweder bei mir schriftlich oder im Zimmer Nr. 47 des Rathauses zu Protokoll anzubringen.

Hagen, den 10. Oktober 1904.

Der Erste Bürgermeister: J. V.: Lamprecht.

Eine kleine, ruhige Familie sucht für 1. April 1905 eine
Wohnung
von 6 Räumen, abgeschlossene Etage.
Angebote mit Preisangabe besorgt unter D 27421 die Geschäftsstelle d. Ztg.

In Oberhagen ist ein neues 3½stöckiges
Wohnhaus
mit 19 Zimmern, schöner **Garten** und **Bleiche,** gegen 2000 M. Anzahlung für den festen Preis von Mark 23250 zu verkaufen.
Näheres bei
Hermann Fryzewsky,
27318 Buscheystr. 22.

Hofraum und Lager
per 1. Novbr. zu vermieten.
26948 Wasserstr. 2a.

Abgeschlossene 1. Etage,
Wehringhauserstr. 15, 5 Zimmer mit Balkon und Bodenzimmer, zu vermieten. 26114

In unserm Hause Südstr. 6 ist die 27097
Parterre-Etage
von 4 Zimmern per 1. Jan. 1905 zu vermieten.
Die Räume eignen sich auch besonders für Bureauzwecke.
Becher & Co., G. m. b. H.,
Eckeseyerstr. 166. — Fernspr. 255.

Zwei abgeschlossene
Etagen
von 5 und 6 Räumen mit Zubehör zu vermieten. 25218
Fischer & Jansen.

Wohnungen zu verm.,
2 und 3 Zimmer mit Balkon.
27044 **Ch. Klipker,**
Frieden- und Steinstr.-Ecke.

Abgeschloss. Wohnung von 4 Zimmern
für 320 Mark zum 1. November zu vermieten. 27042
Fritz Kleine,
Elberfelderstraße 94.

Eine herrschaftliche
Wohnung,
bestehend aus 6—7 Räumen, mit allen Bequemlichkeiten, separatem Eingang, kleinem Garten u. s. w., ist zum Frühjahr 1905 zu vermieten. 27268
Nähere Auskunft erteilt die Geschst. d. Ztg.

Wehringhausen.
3 u. 4 abgeschl. Zimmer
mit allen Bequemlichkeiten in meinem Hause Wiesenstr. 5 billig zu vermieten. 25431
G. A. Klein, Altenhagen, Alleestr.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
4 u. 5 Zimmer-Wohnung
per sofort od. später preiswert zu vermieten. 23517
Mensen, Sternstr.

Versetzungshalber eine
Wohnung v. 3 Zimmern
sofort oder später zu vermieten. 27420 Kuhlestraße 6.

Abgeschlossene, mit allen Bequemlichkeiten eingerichtete
3 u. 5 Zimmer-Wohnung.
per 1. Oktober und 1. November zu vermieten. 22431
P. Gärtner, Adolfstr. 3, I.

4 und 5 Frontzimmer
abgeschlossen, nebst Erker und Balkon, Leucht- u. Kochgas, per sofort preiswert zu vermieten.
26734 Frankfurterstr. 35.

Gut möbl. Frontzimmer
mit oder ohne Pension zu vermieten. 27422
Körnerstraße 13.

Schön möbl. Wohn- und Schlafzimmer
in d. Nähe des Hauptbahnh. zum 1. Nov. ges. Angeb. unt. F 27432 an die Geschst. d. Ztg.

Möblierte Zimmer für 1 u. 2 Herren billig zu vermieten.
Neue Friedrichstraße 18, 1. Etg.

Möbl. Zimmer
mit voller Pension zu 50 Mk. p. Monat per 15. oder später zu vermieten. 26985
Elberfelderstr. 60, 1. Etg.

Ein Kaufmannslehrling sucht zum 1. Novbr. in einem evang. Privathause Hagens
volle Pension.
Angebote mit Preisangabe u. N 27338 an die Geschst. d. Ztg.

Geschäftsübernahme oder Beteiligung
an Fabrik- oder Handelsgeschäft von erf. Kaufmann mit vorläufig 3—5000 Mk. gesucht.
Angebote unt. C 26885 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Existenz.
Lebens- u. Kinder-Sterbekassen-Versicherung sucht fleißige **Vertreter** geg. hohe Provision evtl. fest. Gehalt. Monatl. Einkommen 150—200 Mk. Fachkenntnisse nicht erforderlich, da gründl. Anleitung durch einen Beamten d. Gesellsch. erfolgt. Angeb. mit Ang. d. Alt. u. d. bish. Tät. u. H 27301 an d. G.

Feuer-Versicher.-Gesellschaft
mit Nebenbranchen sucht tätige
Vertreter
unter günstigst. Bedingungen.
Ang. unt. A 1747 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Dortmund.** 27152

Bureaugehilfe und Bureaulehrling
gesucht. Schriftliche Meldung zu richten an die 27094
Königliche Gewerbeinspektion,
Hagen, Wittekindstr. 98.

Zum sofortigen Eintritt wird ein ordentlicher
Hufschmiedegehilfe,
welcher selbständig arbeiten kann, für dauernde Arbeit und guten Lohn gesucht.
Angeb. unter V 27374 besorgt die Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger, ordtl.
Schleifer
für alle Feilen kann sofort bei uns anfangen. 27372
Firma C. Drager,
Gevelsberg.

Ein Reckschmied oder tüchtiger Pfannenbreiter
für den Lufthammer findet lohnende Stellung. 27448
Angeb. od. zu erfragen durch die Geschst. d. Ztg.

Tüchtige Metalldreher
die längere Zeit auf Armaturen gearbeitet, finden dauernde Beschäftigung bei 27254
Fr. Köster & Co.,
Wetterzhagen i. W.

Anstreichergehilfen
sucht 27305
Ewald vom Hedt, Haspe,
Nombergstraße 8.

Wir suchen einen tücht., jüng.
Schreiner
für dauernde Beschäftigung.
Boecker & Volkenborn,
27341 Hohenlimburg.

Suche per sofort einen tüchtigen soliden älteren
Schuhmachergesellen
auf dauernde Beschäftigung.
Meldung **Ed. Becker,** Gevelsberg, Mittelstr. 16. 27099

! Neu !
Auf Kredit
Anzüge u. Paletots
Serie 1 Anzahlung 3 Mark.
Serie 2 Anzahlung 6 Mark.
Serie 3 Anzahlung 9 Mark.
Serie 4 Anzahlung 12 Mark.
Einrichtungen
1 Zimmer Abzahlung 1 Mark. } pro Woche
2 Zimmer Abzahlung 2 Mark. } pro Woche
3 Zimmer Abzahlung 3 Mark. } pro Woche
4 Zimmer Abzahlung 4 Mark. } pro Woche
Einzelne Möbelstücke
von 3 **Mark Anzahlung** an.
Riesige Auswahl in Manufakturwaren, Decken, Gardinen, Teppichen, Uhren, Herden, Kostümröcken etc. etc.
Herm. Schmidt
HAGEN i. W. 26748
12 Elberfelderstr. 12.
Grüne Rabattmarken gratis.

Ich verkaufe Damenhüte
Joanning * Elberfelderstr. 32

Maurer und Handlanger
nach Vorhalle, Lindenstr., und nach Wetter für dauernde Arbeit gesucht. 27426
Gebr. Buschmann, Wetter.

Tüchtige Maurer
sofort gesucht von 27400
Joh. Elm, Baugeschäft, Kabel.

Ein ordentlicher
Fuhrknecht
für mein Landesprodukten-Geschäft per sofort gegen guten Lohn gesucht. 27430
Ernst Eckes, Gevelsberg.

Ordentl. evangel.
Dienstmädchen
findet sogleich gute Stelle in kleinem Haushalt. 27306
Frau D. Güngerich,
Elberfeld, Neue Kastanienstr. 16.

Stadtkundiger
Hausdiener
sofort gesucht.
Friedr. Schenkel,
26914 Elberfelderstr. 16.

Braver, stadtkundiger und schulfreier
Laufbursche
gesucht. 27395
C. Zimmermann, Kampstr. 18b.

Suche für sofort einen kräft., zuverlässigen
Laufburschen.
27416 **Wilhelm Taug,**
Magazin f. Haus- u. Küchengeräte.

Gebe mehrere
Oefen
billig ab. 27442
Reinhold Hardt,
Wehringhauserstraße 10a.

Fritz Zimmermann,
Zahnkünstler,
Schulstrasse 3a.
Fernsprecher 844.
1895

Stimmungen und Reparaturen
an Pianos, Flügeln und Harmoniums werden prompt u. billigst ausgeführt. 27437
M. Lafaire, Elberfelderstr. 37 b.

Die religionsgeschichtliche Methode in der Theologie
von
Prof. Lic. Dr. **Carl Clemen.**
Preis 80 Pfg.
Vorrätig in der
Gustav Butzschen Buchhandlung,
Richard Hartig.
Hagen i. W. Elberfelderstr. 2.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung
wegzugshalber billig zu verkaufen. 27419
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

1 Gasofen,
2 Winter im Gebrauch, billig abzugeben. 27423
Hochstraße 89a.

Ladenschränke und Theke
stehen zum Verkauf.
Schwestern Bell,
27263 Bahnhofstr. 28.

Gesucht kleiner. Pferd.
Angebote unter P 17224 an d. Geschst. d. Ztg.

Ein guter Pony
zu verkaufen od. mit ein. stärkeren Pferd zu vertauschen.
27386 Frankfurterstr. 62.

Für bürgerl. Restaurant einf. **evgl. Fräulein**
mit wenig Anhang bei vollst. Familienanschl. zum 1. Novbr. gesucht. Selbiges muß im vorhand. kl. Haushalt Arbeiten mit übernehmen u. zeitw. im Restaur. tätig sein, bevorz. w. solch., welch. in ähnl. Stelle war u. gute Zeugnisse besitzt. Ang. unt. P 26996 an die Geschst. d. Ztg.

Suche per **sofort** ein anständ. junges
Mädchen
zur Erlernung der Küche und des Haushalts und muß selbiges auch in der Restauration mit tätig sein, ohne gegenseitige Vergütung.
Angeb. unter W 27261 an die Geschst. d. Ztg.

Zum 1. Novbr. cr. ein in Küche und Hausarbeit gründl. erfahr.
Dienstmädchen gesucht.
Frankfurterstr. 41, II.

Jüngeres Zweitmädchen
sofort gesucht. 27364
Neumarktstr. 1a u. 5, 2. Etg., links.

Kakao's u. Schokoladen

kauft man vorteilhaft u. preiswert in der Kakao- u. Schokoladenfabrik

2 Körnerstrasse 2 4070

bei **Heinrich Becker,** direkt neben der Geschäftsstelle der Hagener Zeitung.

Konkurs-Waren-Verkauf.

Das aus dem

=Konkurse=

des Kaufmanns **Sally Schlesinger,** Mittelstraße herrührende

Warenlager

bestehend aus: **Herren-Anzügen, Herren-Paletots, Knaben- und Burschen-Anzügen, Knaben-Paletots, Arbeiterartikeln Damenmänteln, Kragen, Jacketts, Kostümröcken, Blusen, Herren-Anzugstoffen u. anderen Waren** in größter Auswahl wird zu

staunend billigen Preisen

fortwährend verkauft. 26830

Trotz der enorm billigen Preise werden Rabattmarken verausgabt.



Grosser Verkauf.

Wegen gänzlicher Einstellung der Landwirtschaft läßt der Hofespächter Herr **Feldhoff** in **Holzen bei Schwerte** sein sämtliches Inventar, als:

2 Pferde, 1 Fohlen, 12 Kühe, Hühner, Enten, 3 Acker- und 2 Federwagen, 2 Dreschmaschinen mit Göpel, 2 Häckselmaschinen, Pflüge, Eggen, Dezimalwage, Exstirpator, Wannenmühle, 20 Milchkannen und sonstige Acker-, Haus- und Küchengeräte, sodann 200 Ztr. Heu, 350 Ztr. Stroh, 200 Ztr. Runkelrüben 2c. 2c.

am Freitag den 14. Oktober, vorm. 10 Uhr anfangend, öffentlich an Ort und Stelle gegen Kredit und gegen Barzahlung verkaufen.

Sämtliche Verkaufsgegenstände können 1 Stunde vor Beginn des Verkaufs besichtigt werden.

26972 **Hohenschwert.**

Hof-Verpachtung.

Ein Hof, Landkreis **Dortmund,** zirka 100 Morgen groß, 5 Min. von **größerer Bahnstation** und 12 Min. per Bahn von Dortmund entfernt, Nähe Zeche und bevölkerter Kolonie, ist zu **verpachten.** Die Ländereien sind **größtenteils** arrondiert, im vortreffl. Zustande; mittlerer Lehmboden, seit 30 Jahr. wurde Milchwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben. Totes und lebendes Inventar kann mit übernommen werden. Antritt nach Stoppelblöße 1905. Näheres unt. W 27258 d.trch die Geschft. d. Z.

In Milspe, Vörderstr., gelegen.

Grundstück,

zu Bauplätzen geeignet, mit Wohnhaus und Hintergebäude, ganz oder geteilt zu verkaufen.

Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg. 27231

Lagerhaus,

passend für Engros-Geschäft, mit hydraul. Aufz., trocken. Keller, großem Hofraum, sofort oder später zu vermieten. 17631

Näheres Hochstr. 47/49.

In meinem Hause Augustastraße 19 ist die 27242

Parterre-Wohnung

von 6 Räumen mit Veranda, 2 Mansarden und 2 Kellern, Mitbenutzung der Bleiche, **auf sofort oder später zu vermieten.**

Bernhard Paschen,
Wilhelmstraße 12.

Abgeschlossene

Wohnung,

2. Etage, 4 Zimmer und Bodenzimmer, per 1. Novbr. zu vermieten. 21890

Näher. Neue Friedrichstr. 8.

Wohnungen,

4 Zimmer per sofort od. später, 3 Zimmer per 1. November mit reichlich. Zubehör zu vermieten.

24857 Nordstraße 12, 1. Et.

Schöner Bureauraum

Humboldtstraße 10 zu vermieten. 26113

Konkurs-Ausverkauf.

Die zur Konkursmasse **Franz Demmer** hier, **Altenhagenerstraße Nr. 2** gehörigen **Schuhwaren,** als:

Herren-Zug-, Schnür- und Schnallenstiefel, Damen-Knopf-, Schnür- und Zugstiefel aus Vorcalf, Chevreaux, **Kinder-Knopf- u. Schnürschuhe 2c.**

werden, um den baldigen Verkauf des Lagers herbeizuführen **zu bedeutend ermäßigten Preisen** abgegeben.

26368 **Der Konkursverwalter.**



Man verlange nur

Globus-Putz-Extrakt

wie nebenstehende Abbildung,

da viele wertlose **Nachahmungen** angeboten werden. 6639

Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jun. Akt.-Ges., Leipzig.



Gesetzlich geschütztes

Arbeits-Stellkummet

(Hamen) für leichte u. schwere Lasten, kann jedem Pferde sofort passend angelegt werden. **Absolute Garantie** für tadellosen Sitz und dauerhafte Ausführung. 27196

Mk. 34.— bis Mk. 38.—

Emil Berninghaus,
Sattlerei, Hagen, Körnerstrasse 18, nahe dem Rathaus.

Grosse Strassburger Lotterie

Lose à 1 Mk. | **11 Lose 10 Mk.** Porto und Liste 25 Pfg. extra

Ziehung bereits am 12. November 1904.

1200 Gewinne Gesamtwert Mk. **39000**

Hauptgewinn Mk. **10000**

Lose empfiehlt: General-Debit 26618

J. Stürmer, Strassburg i. E., Langstr. 107.

In Hagen: **Otto Reinighaus, Eduard Schuster, F. A. Schulte.**

Versuche dein Glück.

Für Fuhrunternehmer!

Zur Abfuhr von Kies und Sand ab Station Altenvoerde zur Ennepetalsperre werden zur Hilfeleistung noch **Fuhrwerke gesucht.**

27377 **Osthoff & Cie., Haspe.**

Sämtl. Fleisch- u. Wurstwaren

in prima Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

Frau Otto Schlbrede jr.,
Kirchplatz 8, Fernspr. 979.

Grüne Rabattmarken werden abgegeben. 27055

---

1 vollständig neues, sehr gutes komplettes, daunenweiches, 2schl. **Bett** soll sofort für **33 Mk.** verkauft werden. Angeb. unter X 24273 an die Geschft. d. Z.

Mk. 42000

liegen per 1. Novbr. auf 1. oder gute 2. Hypothek zur Auszahlung bereit.

Briefe unt. B 27407 bef. die Geschft. d. Ztg.

Darlehne bis 300 M. geg. ratenweise Rückzahlg. gibt diskret u. prompt **Eichbaum, Berlin W57,** Großgörschenstr. 4. (Rückp.) Zahlr. Dankschreib.

Ein neuer, ungebraucht., 2tür. **Muschel-Kleiderschrank** — ganz zerlegbar — mit Schublade für **38 Mk.,** sowie ein extra großer soll sofort für 48 M. verkauft werden. 27126

Zu erfr. in d. Geschft. d. Ztg.

Kartoffeln

zum Einkellern, prima Sauerländer, Magnum bonum, liefert sack-, fuhren- und waggonweise billigst 27380

Wilh. Faßbender, Hagen, Hochstraße 16.

Drogen und Chemikalien
Seifen und Parfümerien
Schwämme
Artikel zur Wäsche
Medizinal - Lebertran
Chinesische Tees
Schokoladen und Kakao
Gewürze und Speiseöle
Fleischextrakte u. Peptone
Kindernährmittel
Mineralwässer u. Quellenprodukte 25092
Verbandstoffe
Artikel zur Krankenpflege
Chirurgische Gummiwaren
Sämtl. Apothekerwaren
die dem freien Verkauf überlassen sind, empfiehlt
Central-Drogerie
Paul Kaufmann
4 Mittelstr. 4.

Schirmfabrik Elberfelderstr. 32.
Fritz Wolff junior.
Reichhaltigste Auswahl.
Ueberziehen und Reparaturen
schnell, billig und gut. 50



Musik-Instrumente & Saiten
aller Art liefert billigst unter Garantie
J. Köhler, Instrumentenmacher
Hagen, Elberfelderstr.
Grösste Auswahl Billigste Preise
Reparaturen prompt und billig. 27

Spekulatiusformen
von Holz.

Bringe meine **Musterschutz-Formen** wie auch die anderen Formen in empfehlende Erinnerung. 24212

Hochachtungsvoll
Wilh. Wiebking, Formenstecher
Barmen, Leimbachstr. 48a.

Allen Damen

zur gefl. Kenntnisnahme, daß durch weitere Engagements **tüchtiger Kräfte** in der Lage bin, in m. bekannten

erstkl. Damen-Salons

sowie außer dem Hause stets die verehrte Kundschaft aufs **schnellste** und **sorgfältigste** zu bedienen.

Zum täglichen Frisieren werden noch

Abonnements billigst ausgegeben. 26441

Georg Becker's
Spezialgeschäft f. Haarpflege.

Hausbrandkohlen und Koks

für Zentralheizungen liefert waggon- und karrenweise bis ans Haus 25586

H. W. Siepmann,
Körnerstraße 82.

Herren- u. Damen-Uhren

in **Gold, Silber u. Metall.**
Regulateure u. Hausuhren, Ketten, Schmucksachen 2c. 21892
in großer Auswahl, zu den **billigsten Preisen.**

Leihhaus
H. u. B. Jungfermann
Hochstraße 106.

---

ff. ostfries. 27151
Hammel-Gemüsefleisch
9 Pfund franko 4 Mk.
S. de Boer, Emden 4.

Aufschnitt

in großer Auswahl stets frisch empfiehlt 27077

Gustav Hasenkamp
Ecke Hoch- u. Kampstr.

Gemahlene

Dalli-Seife

Unentbehrlich für Wäsche u. Hausputz
Mauser & Wirtz Stolberg, Rhld.



Das ist der Name der

Cigarren ohne Nicotin!

Hergestellt aus besten ausländischen Tabaken, welchen der Nicotingehalt **bis auf letzte Spuren** entzogen worden ist unter Erhaltung aller den vollen Rauchgenuss bedingenden aromatischen Naturbestandteile.

Reichspatent No. 136150 des beeid. Handelschemikers Carl Wimmer, Bremen.

Navahoe No. 1 à M.	50.—	Navahoe No. 6 à M.	80.—
Navahoe „ 2 „ „	60.—	Navahoe „ 7 „ „	100.—
Navahoe „ 3 „ „	60.—	Navahoe „ 8 „ „	100.—
Navahoe „ 4 „ „	70.—	Navahoe „ 9 „ „	120.—
Navahoe „ 5 „ „	80.—	Navahoe „ 10 „ „	150.—

Prüfen Sie! Urteilen Sie!

Das chemisch-analytische Laboratorium für Handel und Gewerbe von Herrn Dr. C. Bischoff, Berlin, dessen Analyse jeder Kiste beiliegt, sagt u. a.: „Bei dem vorliegenden Verfahren ist die Frage der Nicotinentziehung in bester Weise gelöst."

• Zu haben in fast allen besseren Cigarrenhandlungen. •

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 30 Millionen Mark.

Lebens-, Invaliditäts-, Aussteuer- u. Rentenversicherung.
Höchste finanzielle Sicherheit. Mässige Prämien.
Vorteilhafte Bedingungen für die Versicherten.

Weitere Auskunft erteilt in Haspe
Die Generalagentur: **Heinr. Weber**
Inhaber: Heinr. Preusser 1403
sowie die Vertreter an den einzelnen Plätzen.

6039 Gewinne

bieten wieder die beliebten **Berliner Loose** à M. 11 Loose 10 M. Porto und Liste 20 ₰

15. Lotterie d. Techn. Kommission f. Trabrennen. Ziehg. 4. u. 5. Novbr.

Gewinne: Mark **10000, 6000, 5000, 4000,** 2 mal **3000,** 6 mal **1500** u. s. w. Wert.

Loose bei Lotterie- u. Cigarrengeschäften u. dem Generaldebit

Lud. Müller & Co., Berlin, Breitestr. 5.

Kauf u. Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen etc.

Telegramm-Adresse: Glücksmüller.

Billig! **Wer seinen Winterbedarf in Strickgarnen, Socken u. Strümpfen** noch nicht gekauft hat, der versäume nicht, die günstige Gelegenheit jetzt wahrzunehmen; für solche Preise kauft man niemals wieder. Billig!

Der Ausverkauf dauert nur noch eine kurze Zeit.

Achtungsvoll 26043

Carl Schimmeyer
97 Elberfelderstrasse 97.

Billig! Billig!

Fernspr. 778



Tischzeuge Leinen, Wäsche

nur erprobt gute Qualitäten zu billigsten Preisen.

Wilh. Schild

Spezial-Geschäft für Wäsche-Ausstattungen

Hagen i. W., Elberfelderstr. 30.

Wäsche-Atelier unter bewährter Leitung im Hause. 24462

Original SINGER Nähmaschinen

Man beachte die Fabrikmarke.

Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.

Hagen, Hochstr. 89a, Ecke Kampstr.

Wasche mit HENKEL'S

24575 16135

In 12 Tagen Ziehung!



Einzig dastehend! **Deutschlands** beste u. chancenreichste, mit sehr hohen Treffern ausgestattete **1 Mark-Lotterie** ist garantiert die Düsseldorfer **Ausstellungs-Lotterie.**

Ziehung am 24. Oktober und folgende Tage.

Auf 20 Lose 1 Gewinn!

500 000 Lose 25 000 Gew. im Werte von M.

170000 Haupt-Gewinn Wert Mark

40000
20000
10000
5000
2000
3 mal 1000
3000

24 282 Gewinne Wert

90000

Lose à 1 M. Porto und Liste 10 Pf. extra, zu haben in allen Lotterie- und Zigarren-Geschäften.
11 Lose 10 M.

General-Debit:

Ferd. Schäfer
DÜSSELDORF

Immob.-u. Hypoth.-Gesch. Bureau f. Rechtssachen, Einzhg. v. Forderg., Leb.-, Feuer-, Unf.-u. Haftpflichtvers. Elberfelder Str. 43.

Viehmeyer Viehmeyer

Krügers
Burger Bretzel-Bäckerei

Hagen,
Frankfurterstrasse 59,
Fernruf 552
empfiehlt als Spezialität seine
Ia. Burger Bretzeln, Siegener und holländisch. Sanitäts-Kinder-Nähr-Zwieback.
Versand nach allen Poststationen. 1

Kartoffeln!

Zum Einkellern empfehle: Allerfeinste graue **Brat- und Salatmäuse, feine Nierenmölle, Mühlhäuser, prima ganzkochende Rote, schöne Magnum-Bonum,** in verschiedenen Sorten, sowie **runde Weiße** und liefere solche sack- und partienweise franko ans Haus billigst. 27040

Emil Hoppe,
Eier- u. Kartoffelhandlung,
Frankfurterstr. 38
Fernsprecher 430.

Trinkt Rademachers Fortuna Kaffee

Ausstopfen
von Vögeln und Tieren besorgt
A. Nölle, Haspe, Köckingstr.
Preisliste frei.

Dr. LAHMANN's Unterkleidung

Von ärztlichen Autoritäten empfohlene und bestens bewährte Leibwäsche! — In der Wäsche nicht einlaufend! Bleibt nach jahrelangem Tragen durchlässig und seidenweich bei größter Haltbarkeit! — Angenehmstes Tragen!

Beste Bezugsquelle hierfür sowie andere nur bestens bewährte Systeme:

Hermann Kornblum

Frankfurterstr. 97, 99, 101. HAGEN i. W. Frankfurterstr. 97, 99, 101.

Als seltenen Gelegenheitskauf

empfehlen wir einen Posten 27477

Kleiderstoffe

reine Wolle — 110 cm breit
deren Wert Mark 2,50 bis Mark 3,50 zu

98 Pf. p. Meter.

Gebrüder Kaufmann.

Großer Gemälde-Verkauf.

Donnerstag den 13., Freitag den 14. Oktober,
jedesmal morgens 10 Uhr anfangend, sollen die im
Hotel Lünenschloß, Bahnhof- und Südstr.-Ecke,
ausgestellten

„Oelgemälde"

hervorragender moderner Künstler
zu jedem annehmbaren Gebot
zugeschlagen werden u. ist daher jedem Interessenten, Kunstliebhaber, Sammler, Händler rc. Gelegenheit geboten, wirklich gute Gemälde billig zu erwerben.
Passende Hochzeits- u. Weihnachtsgeschenke!
Besichtigung frei! 27497
C. Biewald.



Fisch-Offerte

der Nordsee-Fischhalle, Mittelstr. 3a, am Markt.

Ganz besonders empfehlenswert.

Heilbutt,
hochfein, wie Steinbutt, im Ausschnitt, also kein Abfall, Pfd. nur 65 Pfg.

Schellfische,
kleine Pfd. 17 Pfg., 3 Pfd. 50 Pfg., mittel 25 Pfg., große 30 bis 35 Pfg.

Kabliau,
das beste was es gibt, Pfd. nur 25 u. 30 Pfg.

echte Rotzungen 40 Pfg., Steinbutt 65 Pfg., Flusshecht 60 Pfg. Täglich frische Seemuscheln, 100 Stück 30 Pfg.

Neue holländer Heringe
Stück 4 und 5 Pfg., Dutzend 40 und 55 Pfg., dieselben hochfein mariniert Stück 7 Pfg.

Täglich frische Räucherfische
als: Kieler Bückinge, Sprotten, Aal, Flusslachs u. s. w.

Eisenbahn-Waggonladung neuer Bratheringe
eingetroffen. 27431
Bratheringe große Dose, za. 45 Stück Inhalt, 2.70 Mk., bei mehr billiger; halbe Dose 1.60 Mk., Rollmops mit Gurke Stck. 5 Pfg., Dose 3,50 Mk., halbe Dose 2 Mk., Gelee-heringe, Sardellen Pfd. 1,20 Mk.

Ein Riesen-Heilbutt

mit eingefangen. **Zirka 100 Pfd. schwer.**
Derselbe ist Donnerstag in unserm Schaufenster ausgestellt.

Nordsee-Fischhalle, am Markt.
Grösstes Spezial-Fischgeschäft am Platze.

Damenhüte

stets elegante Neuheiten in größter Auswahl zu mäßigen Preisen. 27424

Elberfelderstr. 91a. **E. Bracht.** Elberfelderstr. 91a.

Nach nahezu 5jähriger Assistentenzeit und spezialistischer Ausbildung an der Königl. chirurg. Universitätsklinik zu Bonn (Schede), an dem pathol. anatom. Institut der Universität Zürich, an der chirurg. und der Unfallstation des deutschen Hospitals zu London, an mehreren Pariser Hospitälern und zuletzt an der Königl. Universitätsklinik für Orthopaedie und Privatklinik des Geheimrats Hoffa in Berlin habe ich mich in

Dortmund, Schwanenwall 40

als Spezialarzt für Chirurgie und Orthopaedie

niedergelassen und daselbst eine Privat-Klinik für Chirurgie und chirurgische Orthopaedie eingerichtet.

Sprechstunden:
Von 8—10; 4—5. Sonntags 9—11 Uhr.
Röntgenlaboratorium 10—12 (nur wochentags).

Dr. H. Ebbinghaus
Spezialarzt für Chirurgie und Orthopaedie.
(Telephon 2027). 27478

Feinste Referenzen!

„Hammond"
Schnell- u. Schönschreibmaschine.
Erstkl. System mit sichtbarer Schrift und auswechselbaren Typen. 27475
Kostenl. Vorführung u. Probesendung sow. Prospekte etc. gratis durch den Allein-Vertreter
Gust. Vetter, Barmen, Fernspr. 653.



In der Bahnhofstraße ist ein sehr gelegenes

Eckladenlokal

75 qm groß, 4 große Schaufenster mit anstoßendem Zimmer, zu jedem Geschäft geeignet, per sofort oder später billig zu vermieten.
Näheres 27492
Franz Böhmer, Bahnhof- u. Karlstr.-Ecke.

Unmittelb. an lebh. Industriestadt geleg. Hof b. Hagen, 110 Morgen, sehr preiswert zu verk. Zumbusch, Oberrentmstr., Dortmund. 27485

In günstiger Lage von Hagen wird ein für Zigarrenfiliale geeignetes
Ladenlokal
von einer Zigarrenfabrik per sofort oder später zu mieten gesucht.
Gefl. Angeb. unter N 27470 an die Geschst. d. Ztg. erbeten.

Oberhagen.
Große Werkstelle
mit Hof- und Bodenraum, auch als Lagerraum; daselbst kleiner
Laden mit Wohnung
sofort billig zu vermieten.
Wo, sagt die Geschst. 27493

Wohnung
von 5 Zimmern und Bodenzimmer per sofort oder später zu vermieten. 27459
Bahnhofstraße 25.

Eine Wohnung
von 3 Zimmern per 1. Novbr. billig zu vermieten. 27498
Zu erfragen Buscheystr. 18.

Wohnung
von 6—7 Räumen, part. oder 1. Etage, ev. mit kleinem Laden, am liebsten in der Nähe des Hauptbahnhofs per bald gesucht.
Angebote unt. E 27428 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Wohnung
gesucht zum 15. Okt. evtl. später, 3—4 Zimmer.
Angeb. mit **Preisangabe** unt. C 27408 an die Geschst. d. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer
von einer Dame gesucht mit voller Pension nähe Elberfelderstraße.
Angebote unter G 27434 an die Geschst. d. Ztg.

Einf. möbl. heizb. Zimmer
mit oder ohne Frühstück zum 15. Oktober od. später zu vermiet. 27436 Viktoriastr. 6 I.

Einfach möbl. Zimmer
m. Pension, Nähe Dreikaiserbr., zu mieten gesucht. Angeb. unter K 27456 an d. Geschst. d. Ztg.

Einfach möbl. Zimmer
mit Morgenkaffee sofort zu vermieten. 27461
Böhmerstraße 11, III.

Anständiger sol. Mann findet
angenehmes Logis.
27449 Rembergstraße 17.

Möbl. Zimmer zu verm.
27455 Nordstr. 13, 3. rechts.

Eine ältere Waggonbeschlagteilfabrik sucht einen zuverlässig., energischen
Schmiedemeister,
der in allen Zweigen der Gesenkschmiederei, des Schweißofenbetriebes rc. Erfahrung besitzt.
Gefl. Angeb. unter L 27464 an die Geschst. d. Ztg.

2 tücht. Klempner
auf Gas-, Wasser- und Lichtanlagen finden lohnende und dauernde Beschäftigung.
27472 Nordstr. 6.

10—15 tüchtige
Ziegelmaurer u. Handlanger
sowie 3—4 tüchtige 27473
Bauschreiner
sofort gesucht.
Heinr. Weishaupt,
Altenvoerde.

Ein Schlosserlehrling
gesucht. 27479
Wer, sagt die Geschftsst. d. Z.

Kräft. Laufbursche
gesucht. 27495
Fritz Hucke.

Für sofort ein
Küchenmädchen
zur Aushilfe gesucht.
Hotel zum Römer,
27460 Bahnhofstr. 44.

Wegen Krankheit des jetzigen wird für sofort ein prop., fleiß.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
27458 Bergstr. 72, 1. Etg.

Tücht. Mädchen
m. gut. Zeugn. f. Küche u. Hausarb. per 1. Nov. in kl. besseren Haushalt gesucht. 27476
Frau Sanitätsrat Dr. Marx
Elberfeld, Kolk 17, I.

Ein ordentliches, properes
Dienstmädchen
gesucht. 27457
Frau Wwe. E. Rinschede,
Körnerstraße 102.

Suche sofort eine alleinstehende
Frau 27425
zur Pflege zweier kleiner Kinder.
Fr. Ad. Frankenbusch,
Ruhrort, Hafen-Restaurant.

Gesucht für die Stunden von 7—9 Uhr morgens eine
Putzfrau.
Grafensiek & Schulz
27489 Elberfelderstraße 33.



für sämtliche Gewerkschaften
empfehle: 26091
als langjährige Spezialität meines Hauses in ausprobiert gediegenen bestbewährten Qualitäten zu
anerkannt niedrigsten Preisen

Hermann Kornblum, Hagen

97, 99, 101 Frankfurterstrasse 97, 99, 101.

Telegramm!

Donnerstag morgen früh eintreffend
lebendfr. **Holländer Angel-Schellfisch** und lebendfr. **Holländer Angel-Kabliau.**
Kieler Bückinge z. Nohessen St. 5 Pfg., **Spinat** Pfd. 15 Pfg., **Schwarzwurzeln** Pfd. 20 Pfg., **Rosenkohl** Pfd. 25. Pfg. 27467
Alles andere sehr billig.
Fr. H. Klees, Altenhagenerbrücke.

Frisches Schweinefleisch Postkolli 6.00 Mk.
„ junges Lammfleisch „ 5.75 „
in nur feinster Ware versendet franko gegen Nachnahme
August Keber, Fleischermeister, Schirwindt.

Lanolin-Seife mit dem **Pfeilring.**
Rein, mild, neutral. Preis 25 Pfg. 14782
Eine Fettseife ersten Ranges.
Lanolinfabrik Martinikenfelde.
auch bei Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin achte man auf die Marke Pfeilring.

wird garantiert durch die



MARKE PFEILRING.

Ausstopfen.
Vögel und Säugetiere werden naturgetreu ausgestopft bei dauerhafter Ausführung. **Heinrich Prünte,** Hagen i. W., Fleyerstr. 6.

Wegen Umzug ein großer
Germania-
sowie ein mittelgroßer
Junker & Ruh-Ofen
billig zu verkaufen.
27447 Mittelstraße 20.

Gut erhaltene 27418
Akkordzither
billig zu verkaufen.
Bismarckstr. 13, I.

Guterhaltene 2schläfige
Bettstelle mit Matratze u. 2tür. Kleiderschrank
billig zu verkaufen. 27441
Näheres Selbeckerstraße 20.

Ein für Wirte geeignetes
Büfett und Real,
1 schönes eichenes Schreibpult sowie div. andere Utensilien
sind sofort billig zu verkaufen.
Witwe **Jul. Thomas,**
27469 Hasve, Bahnhofstr.

Großer schöner
Mantelofen
billig zu verkaufen. 27451
Wo, sagt die Geschst. d. Ztg.

1 Familien-Phonograph
zu verkaufen. 27435
Neue Schulstraße 8, III.

Sehr wachsamer, mannfester
Hund
zu kaufen gesucht.
Angebote mit Preisang. unter H 27444 an die Geschst. d. Ztg.

Holzbrand-Apparate feine Holzwaren
zum Brennen, Bemalen und — für Kerbschnitt —
empfiehlt 26291
Fr. Schürmann,
Elberfelderstr. 14, Eilperstr. 94.

„Die Rotte Korah."

Das Gesuch an Herrn Direktor von Bastineller um die Erstaufführung des Lustspiels des Herrn Rich. Warmer enthält einen häßlichen Schreibfehler. Der Titel des Stückes heißt: 27462
„Die Rotte Korah".

Von Lüdenscheid bitte Nachricht, wann nach Witten zu kommen. 27438

Portemonnaie 27453
mit 8 M. Inhalt **verloren.** Abzug. geg. Belohn. Augustastr. 18, II.

Ein goldener Kneifer
zwischen Bach- und Pelmkestraße **verloren gegangen.** 27468
Abzugeben Pelmkestr. 17.

Ein Jagdhund entsprungen!

Am 19. September ist auf Bahnhof Hagen mein Jagdhund entsprungen. 27340
Bitte Freunde u. Weidgenossen mir über dessen Verbleib Nachricht zukommen zu lassen.
Zeichen: Hund (Rüde), dunkelbraun, zirka 65 cm hoch, trägt mit Vorliebe gern Stock, am Vorderlauf fehlt eine Kralle.
Vor Ankauf wird gewarnt.
E. Arnold,
Forsthaus Ebbe b. Attendorn i. W.

Anstreichergehilfen
sofort gesucht. 27454
Neue Friedrichstraße 18, I.

Ordentl. Waschfrau
gesucht. 27429
Körnerstraße 11a, 2. Etg.

Eine Putzfrau
gesucht. 27494
Bahnhofstraße 38, I.